127. Dienstag de 4. Juni 1861. 127.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate (1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum; Reklamen verhältnißmäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 4. Juni. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den Gerichts-Assessor Grafen Ludwig Friedrich Otto von Bredow-Liepe zum Landrathe des Kreises Westhavelland im Regierungsbezirk Potsdam zu ernennen; den Divisions-Auditeuren von Ernst der 16. Division zu Trier und Pflüger der 2. Division zu Danzig; so wie den Rechtsanwalten und Notaren Funcke in Oelde, Greiff in Tecklenburg und Rump in Bocholt den Charakter als Justizrath und dem Appellationsgerichts-Kanzlei-Sekretär Schimmel in Münster; ferner dem Stadt-Sekretär a. D. Lincke zu Halle, und dem Kanzlei-Inspektor Killisch zu Bromberg den Charakter als Kanzleirath zu verleihen; endlich dem Geheimen Ober-Finanzrath Henning zu Berlin die Erlaubniß zur Anlegung des von des Kaisers von Oestreich Majestät ihm verliehenen Kommandeurkreuzes des Leopold-Ordens zu ertheilen.

Der Kaufmann Wm. Thorburn in Uddevalla ist zum diesseitigen Konsular-Agenten daselbst bestellt worden.

Der Kreisrichter Laué in Burg ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht daselbst und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Magdeburg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Burg, ernannt worden.

Der Notar Lauser in Blankenheim ist in den Friedensgerichtsbezirk Gladbach im Landgerichtsbezirke Düsseldorf, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Gladbach, versetzt worden.

Der Notariats-Kandidat Graffweg in Köln ist zum Notar für den Friedensgerichtsbezirk Blankenheim im Landgerichtsbezirke Aachen, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Blankenheim, ernannt worden.

Ihre Königliche Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin sind gestern früh nach Neu-Strelitz abgereist.

Se. K. H. der Prinz Friedrich Karl von Preußen ist aus der Lausitz zurückgekehrt und nach Perleberg weiter gereist.

Abgereist: Se. Exzellenz der Kanzler des Königreichs Preußen, Chef-Präsident des ostpreußischen Tribunals, Dr. von Zander, nach Königsberg in Preußen.

Nr. 132 des St. Anz.'s bringt das Gesetz, betreffend dre Erweiterung des Rechtswegs; vom 24. Mai 1861.

Telegramme der Posener Zeitung.

Bern, Montag 3. Juni. Die Mitglieder der Genfer Regierung, die ihre Dimission gegeben hatten, wurden heute mit einer glänzenden Majorität wieder gewählt und ist hiermit Fazy eine glänzende Satisfaktion für die Affaire Marchand gegeben worden.

(Eingeg. 4. Juni 8 Uhr Vormittags.)

Deutschland.

Preußen. ☾ Berlin, 3. Juni. [Vom Hofe; Tagesnachrichten.] Im Laufe des heutigen Vormittags ließ sich der König von den Geheimräthen Costenoble und Illaire Vorträge halten, empfing darauf den Generaldirektor der königlichen Museen v. Olfers und nahm alsdann militärische Meldungen entgegen. Mittags empfingen die Majestäten den Besuch der verwittweten Großherzogin von Toscana, der Prinzessin Amalie von Sachsen und der Herzogin von Sagan, welche bereits seit Sonnabend hier anwesend sind. Nachmittags konferirte der König mit dem Fürsten von Hohenzollern und dem Staatsminister v. Auerswald; Vormittags 9 Uhr waren die Minister zu einer Berathung versammelt gewesen. Darauf empfing der König den Polizeipräsidenten v. Zedlitz, welcher einen Urlaub auf unbestimmte Zeit erhalten hat, d. h. mit dürren Worten, aus seinem Amte geschieden ist. Sein Nachfolger ist der Geheime Regierungsrath v. Winter und hat derselbe bereits heute das Präsidium übernommen. Der Polizeipräsident v. Zedlitz, welcher in der heutigen Polizeikonferenz seine Beurlaubung auf unbestimmte Zeit zur Anzeige brachte, wird sich, wie ich höre, zunächst auf sein in Schlesien gelegenes Gut begeben. — Um 5 Uhr war im königlichen Palais Tafel von 50 Gedecken. Unter den Gästen befanden sich die Prinzen Albrecht und Adalbert, der Prinz August von Württemberg, die verwittwete Großherzogin von Toscana, die Prinzessin Amalie von Sachsen, die Herzogin von Sagan, der Fürst und die Fürstin von Waldeck und andere fürstliche und hochgestellte Personen. Der Minister v. Schleinitz konnte wegen Unwohlseins der Einladung nicht folgen. — Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind heute früh 6 Uhr nach Neustrelitz abgereist und werden spätestens am Mittwoch von dort hierher zurückkehren. — Am Donnerstag trifft die Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin von Ludwigslust hier ein und wird am Sterbetage des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm III. mit der königlichen Familie an der Gedächtnißfeier theilnehmen, welche im kronprinzlichen Palais in der Kapelle abgehalten werden soll. Hierauf begeben sich die hohen Herrschaften zu einem stillen Gebet nach dem Mausoleum in Charlottenburg.

Die Zahl der hier anwesenden Mitglieder des diplomatischen Korps wird täglich kleiner; jetzt sind auch die Vertreter Sachsens und Kurhessens ins Bad gereist. Der niederländische Gesandte, Baron Schimmelpenninck v. d. Oye, hat sich heute Morgen nach Weimar begeben, um dort bei der Rückreise der Königin-Wittwe der Niederlande nach Haag zur Verabschiedung anwesend zu sein. — Der Schluß der Landtagssession ist Seitens der Regierung vom Donnerstag ab in Aussicht genommen, wird aber bei der Menge der Vorlagen, die noch ihrer Erledigung harren, erst am Freitag oder Sonnabend erfolgen können. — Die Reise unserer Majestäten nach Königsberg soll wieder auf einige Tage hinausgeschoben sein und erst in etwa 14 Tagen vor sich gehen. Von einer Krönungs- oder Huldigungsreise ist nicht mehr die Rede; die Majestäten werden jetzt einfach die Provinzen besuchen und diesen bleibt es dann überlassen, die Anwesenheit ihres Königspaares zu feiern. Vor der Abreise wird der König noch die Grundsteinlegung zum neuen Rathhause vollziehen. Der Tag, an welchem diese Feierlichkeit stattfinden soll, ist noch nicht bestimmt, da man selbstverständlich dem Könige die Wahl desselben überlassen hat. Seitens der Stadt wird für eine großartige Feie dieses Aktes gesorgt und werden dabei auch Depulationen der Genrke mit ihren Fahnen ꝛc. erscheinen. Natürlich fehlt auf dem Festrogramm auch nicht das Festdiner. — Der Fürst Petrulla, Herzog v. Anjou, welcher noch als Vertreter Neapels in Wien fungirt, wr mehrere Tage hier anwesend, scheint aber für seine politischen Zucke hier kein günstiges Terrain gefunden zu haben. Derselbe t gestern nach München abgereist. — Auf den hiesigen Bahnhöfen werden die bisher in Gebrauch gewesenen Telegraphenapparate on Kramer und Siemers und Halske entfernt und tritt der Morsische Apparat an deren Stelle. Diese Abänderung erfolgt in Folge eier Bestimmung des Handelsministers, welcher dadurch eine größere lebereinstimmung mit der königlichen Zentral-Telegraphenstation hebeisühren will.

— [Zur Londoner Industrie-Ausstellung.] Die Bildung einer Zentralkommission, welche die Aufgabe haben wird, die Beschickung der Londone Industrie-Ausstellung von 1862 Seitens der preußischen Indusriellen zu vermitteln, ist in der Vorbereitung begriffen. Die Aelesten der Berliner Kaufmannschaft haben bereits die aus ihrer Nitte zu wählenden Mitglieder der Kommission bezeichnet. Wie wir vernehmen, wird Se. Königl. H. der Kronprinz den Vorsitz d r Kommission übernehmen. (BHZ.)

Oestreich. Wien, 1. Juni. [Die Parteien im Abgeordnetenhause.] Die unausbleiblichen Folgen der beiden letzten Sitzungen des Abgeordnetenhauses beginnen sich immer deutlicher zu manifestiren. Daß die Rechte den Reichsrath weder als weiteren noch als engeren gelten lassen will, ist nur der eine Nagel zum Sarge dieser vielangefochtenen Versammlung. Der andere und verhängnißvollere ist, daß mit jeder ernsthaften Debatte der Staatsminister einen Theil seiner Popularität einbüßt, da er, statt der Linken als Führer zu dienen, sich ihrem Vorgehen vielmehr auf Schritt und Tritt entgegenstemmt. Die Rechte föderalistisch, die Linke in einer Parteizersetzung begriffen, wer soll da die Februarverfassung eigentlich noch vertheidigen? Dessenungeachtet scheint für den Augenblick wenigstens noch nicht das Statut vom 26. Febr. und der Reichsrath selber gefährdet, denn man ist in maaßgebenden Kreisen fest entschlossen, die Nachgiebigkeit Ungarn gegenüber nicht noch weiter zu treiben. Der Konseilspräsident Erzherzog Rainer ist dem Vernehmen nach in dem Punkte, daß er auf die strikte Realisirung des Februarpatentes dringt, mit dem Ritter v. Schmerling einverstanden.

Bozen, 29. Mai. [Vertrauensvotum für den Staatsminister.] Der „Ostd. Post“ wird von hier geschrieben: „Der neue Bozener Gemeindeausschuß beschloß gestern in seiner ersten öffentlichen Sitzung, den Staatsminister Ritter v. Schmerling „aus Verehrung für ihn und Sympathie für seine Grundsätze“ um Annahme des Ehrenbürgerrechts von Bozen zu bitten und die in Wien weilenden Reichsrathsabgeordneten ihrer Stadt mit der Ueberreichung des bezüglichen Diploms zu beauftragen. Diese Kundgebung der Hochachtung für den freisinnigen Urheber des Protestantengesetzes steht nicht vereinzelt. Als jüngst der neue Bürgermeister bei dem zur Feier seines Amtsantrittes gegebenen Festessen einen Toast auf Herrn v. Schmerling ausbrachte, ihn als den „Grund- und Eckstein unsers künftigen Wohles“ bezeichnete und das Recht und die gesetzliche Freiheit die Gestirne nannte, die bei seiner Geburt geleuchtet, ertönte dem Staatsminister ein dreimaliges donnerndes „Hoch!“ Es giebt also in Tirol nicht bloß einzelne Liberale, sondern auch freisinnige Gemeinden, trotz der Aufhetzungen des Klerus, trotz der Kapuzinaden von der Kanzel und trotz des offiziellen Beifalls für Dr. Haßlwanter und der bekannten Nachsicht, welche die Maaßnahmen des Brixener Bischofs in Innsbruck genießen.“

Rovigo, 23. Mai. [Truppeninspektionen und Rüstungen.] Erzherzog Albrecht trifft heute wieder in Vicenza ein und wird, wie man sagt, den brigadeweise stattfindenden Uebungen der Armee beiwohnen. Ebenso befindet sich der Erzherzog Wilhelm sehr häufig in dem für die Artillerie bestimmten Uebungsplatze bei der Eisenbahnstation Spresiano, wo durch das Bett der Piave ein Platz von über 5000 Schritt Länge für die gezogenen Geschütze benutzt wird. In Venedig wird gegenwärtig nur an der Umwandlung der Erdwerke in Mauerwerke in einzelnen Forts, sowie an dem großartigen Ausbaue von Malamocco gearbeitet. Die Dotation für dieses Jahr beträgt nur 300,000 Fl., während im Jahre 1859 1,300,000 und 1860 700,000 Fl. bewilligt und auf Festungsbauten verwandt wurden. Auch die schwimmende Batterie ist vollendet und der Pulvervorrath (30,000 Ztr.) vollständig. Im März entdeckte man, daß ein Unteroffizier in einem Jahre den ganzen Vorrath des Forts S. Secondo verkauft hatte. Er ging durch, stellte sich aber wieder, wollte indeß die Personen nicht kennen, an die er das Pulver abgegeben. Die beiden Offiziere, denen die Ueberwachung oblag, sollen sich in Untersuchung befinden. Daraus, sowie aus der Ueberrumpelung zweier Barken, die Waffen, in Bauholz versteckt, einführten, ist ersichtlich, daß die Freiheitspartei rührig ist. Doch auch in Verona ist man nicht müßig. Ungeachtet der friedlichen Zeit werden fortwährend neue Einrichtungen ins Leben gerufen, die keineswegs auf friedliche Absichten deuten. Ich weise nur auf die Feldtelegraphen, Feldpost und Fleischregie hin, eben so auf die neu herausgegebenen Konzentrirungsentwürfe, welche rein militärische Zwecke zum Vorwurfe haben und jedes politische Motiv bei Seite lassen. Zu diesen Maaßregeln ist auch die Reise des Generalstabsobersten Krismanik, der heute hier war, zu rechnen, um die ganze Pogrenze aufs Sorgfältigste zu rekognosziren. Als eine weitere Bemerkung für die gegenseitigen Rüstungen können auch die starken Pferdetransporte angesehen werden, welche, bis 200 Stück stark, vom größten Schlage aus dem Innern der Monarchie gegen Süden geführt, in Italien in kleine Trupps getheilt und so über die Grenze geschmuggelt werden. Die Regierung ist selbst schon auf diese Manipulationen aufmerksam geworden. (K. Z.)

Schleswig. Friedrichstadt, 30. Mai. [Die Schanzarbeiten] westlich von der Stadt stoßen bereits unmittelbar an Koldenbüttel und an der Ostsee schreitet man schon Ziegelhof vorbei, auch sind Fortifikationen auf der Höhe von Süderstapel in Angriff genommen. Vier Pulverkammern liegen zum Aufstellen fertig, während man sich mit der Anfertigung von vorläufig zwei Blockhäusern eifrig beschäftigt. (Nd. C.)

Großbritannien und Irland.

London, 1. Juni. [„Daily News“ über Deutschland.] „Daily News“, welche schon in vergangener Woche in einer Korrespondenz aus Frankfurt a. M. auf gewisse Rheinbundsgedanken, die angeblich in einigen deutschen Kabinetten gehegt werden sollten, aufmerksam machten, was dann wieder zu der bekannten Dementirung des „Württembergischen Staatsanzeigers“ Veranlassung gab, bringen jetzt einen Leitartikel über Deutschland, der sich auf jenen Frankfurter Brief stützt, und den wir seinem wesentlichen Inhalte nach hier mittheilen:

Der deutsche Bund ist ebenso wie der amerikanische im Stadium der Auflösung begriffen, ja ist für seine ursprünglichen Zwecke kaum mehr als existirend zu betrachten. Die Könige von Bayern, Württemberg, Hannover und Sachsen, mit dem Herzog von Hessen-Darmstadt im Bunde, haben sich durch einen besonders abgeschickten Gesandten den Schutz des Kaisers der Franzosen erbeten, haben sich dafür zu gewissen Gegendiensten verpflichtet, und waren gleichzeitig darauf bedacht, einen großen Theil des deutschen Bundesheeres in ihren Händen zu behalten. Das klingt ernster als die Trennung Süd-Karolina's von der Union.... Um die Parallele weiter zu führen, mag hier noch bemerkt werden, daß während die amerikanische Union von dem größeren und gebildeteren Theil der Republik vertheidigt wird, der deutsche Bund, in der Art, wie er seit 1815 organisirt worden ist, bei keiner einzigen Macht, mit alleiniger Ausnahme Oestreichs, in gutem Ansehen steht. Er war es, der jeden Anlauf zu freiheitlicher Entwickelung in den deutschen Einzelnstaaten hemmte; ihm haben es die Preußen heute noch zu verdanken, daß ihre Presse unser Repressiv-Gesetzen steht, und der Bund hat es zu verantworten, daß selbst in einem so liberalen Staate, wie Sachsen-Koburg, die Gesinnungen des Nationalvereins nicht vollständig geäußert werden dürfen. Und doch möchten die genannten Fürsten diesen ihnen so bequemen Bundesdespotismus aufgeben, um Hülfe zu suchen in einer französischen Allianz! Ein Gleiches hatten der Exkönig von Neapel und die Herzogin von Parma gethan. Auch sie hielten es für klug, bei Frankreich um Hülfe zu flehen, als Piemont sie bedrohte. Aber Kaiser Napoleon bot ihnen Höflichkeiten, weiter nichts. Sie verließen sich auf ihn, und er verließ sie in der entscheidenden Stunde. Ganz so würde es den deutschen Fürsten ergehen. Dem Kaiser der Franzosen liegt blutwenig an einer Allianz mit diesem oder jenem kleinen deutschen Potentaten; er strebt nach einer Allianz mit Oestreich oder Preußen, am liebsten mit letzterm. Zwei Jahre sind es nun, seit er diesem die Herrschaft von ganz Nord-Deutschland in Aussicht stellte, vorausgesetzt, daß Preußen ihm Aussichten auf die Rheinprovinzen eröffnen wollte. Das mysteriöse Anerbieten war dazumal von Preußen und seinem durchaus deutschen Fürsten abgelehnt worden. Wird dies so auch heute noch in so entschiedener Weise geschehen? Wir hoffen und wünschen es von ganzem Herzen... Wir sprechen hier von Versuchungen und Unterhandlungen, nicht von festgestellten Traktaten und Allianzen. Versuchungen und Unterhandlungen aber, die existiren, wenn sie auch nicht so weit gefördert sind, um eine offene Herausforderung zu konstatiren, könnten wohl weit genug getrieben werden, um mindestens Vorsicht zu gebieten. „Wir haben“, so schließt „Daily News“, „großes Vertrauen in die männliche und ehrliche Natur des Königs von Preußen, und noch größeres Vertrauen in den strengen Patriotismus des deutschen Volkes, das keinem seiner Fürsten und keinem auswärtigen Feinde gestatten wird, ungestraft mit seinen Interessen zu spielen. Der jetzige Augenblick aber ist für Deutschland ein kritischer, und wir in England thäten wohl daran, die gewohnten Auslassungen gegen preußische Unhöflichkeit, die Volk und Regierung beleidigen, vorerst einzustellen. Preußen ist eine Monarchie zweiten Ranges mit Ansprüchen einer Großmacht. Daher seine übertriebene Reizbarkeit in solchen Dingen, und seine Sprödigkeit selbst einem Freunde und Alliirten gerecht zu werden, damit man es ja nicht für schwach und abhängig halte. Wenn Preußen sich zu einer Macht ersten Ranges erhebt, wird es auch diese Unliebsamkeit seines Charakters abstreifen. Und für England bleibt es von höchster Wichtigkeit, daß es eine protestantische Großmacht auf dem europäischen Kontinente gebe, nicht um ihre Nachbarn zu überragen, sondern um das Gleichgewicht der Meinung sowohl wie die Macht aufrecht zu halten.“

— [Depesche zur Macdonald-Affaire.] Die Antwort Lord J. Russells auf die unterm 1. Mai an den Grafen Bernstorff in der Macdonald-Angelegenheit gerichtete Depesche des Hrn. v. Schleinitz lautet, wie folgt:

Lord J. Russell an Lord A. Loftus. Auswärtiges Amt, 22. Mai 1861. Mylord! Ich übersende Ew. Herrlichkeit beiliegend die Abschrift einer Depesche des Barons Schleinitz, welche mir von dem Grafen Bernstorff eingehändigt wurde und Bemerkungen über eine von Lord Palmerston im Hause der Gemeinen in Bezug auf die Macdonald-Angelegenheit gehaltene Rede enthält. Zuvörderst habe ich zu bemerken, daß es im Allgemeinen (as a general rule) unzweckmäßig und ungehörig ist, wenn die Regierung eines Landes Dinge, die in dem Parlamente eines anderen Landes debattirt werden, zum Gegenstande diplomatischer Vorstellungen und Korrespondenz macht. Ihrer Majestät Regierung will aber gern einräumen, daß es Fälle geben kann, in welchen Behauptungen oder Meinungen, die von einem Minister der Krone ausgesprochen worden sind, eine Ausnahme von der allgemeinen Regel bilden dürfen, wofern man es für vortheilhaft erachtet. Ihrer Majestät Regierung beschwert sich daher nicht über den von Baron Schleinitz bei der gegenwärtigen Gelegenheit gethanen Schritt als über einen dem Prinzipe nach verwerflichen. Was den Inhalt der Depesche angeht, so habe ich zu bemerken, daß, da sie der Hauptsache nach aus einer Entgegnung auf die Rede Lord Palmerstons und einer Rüge derselben bestand, es natürlich war, daß ich Rücksprache mit ihm über die Art nahm, wie dieselbe zu behandeln sei. Ich habe Ihnen jetzt mitzutheilen, daß, wenn die Depesche des Barons Schleinitz bloß eine abermalige Darlegung der Ansichten der preußischen Regierung in der Macdonald-Angelegenheit und die Erklärung enthalten hätte, daß in diesen Meinungen durch die bei der betreffenden Gelegenheit im Hause der Gemeinen gethanen Aeußerungen durchaus keine Aenderung eingetreten sei, Lord Palmerston es nicht für nöthig befunden haben würde, durch eine Antwort eine Diskussion zu verlängern, die jeder, dem es um ein herzliches gutes Einvernehmen zwischen der preußischen und der britischen Regierung zu thun ist, bedauern und ihr Ende herbeiwünschen muß. Da aber Baron Schleinitz an einer Stelle seiner Depesche Lord Palmerston anklagt, er habe ungegründete Vorwürfe auf die Regierung und die Gesetze Preußens gehäuft, und an einer anderen Stelle, er habe ohne Grund und Rechtfertigung Vorwürfe gegen die Regierung und die Gesetze Preußens erhoben, so hält er es für recht, zu erklären, daß er das, was er bei der fraglichen Gelegenheit sagte, mit Vorbedacht und aus voller Ueberzeugung gesagt hat, daß er nach reiflicher Ueberlegung (deliberately) Alles, was er gesagt hat, wahr hält (abides by all that he then said), und daß er Nichts darin sieht, was entweder zu widerrufen

oder wegzudemonstriren wäre. Auch hegt er die Ueberzeugung, daß die große Masse seiner Landsleute, die damals von ihm ausgesprochenen Ansichten theilt. Diese Ansichten jedoch beschränkten sich, wie er bemerkt zu wissen wünscht, auf das Verhalten der preußischen Regierung und der ihr untergebenen Beamten. Er sagte Nichts, was mit Recht die preußische Nation beleidigen könnte, in Bezug auf welche er nur sein Bedauern darüber ausdrückte, daß sie Gesetzen unterworfen sei, welche untergeordneten und unverantwortlichen Agenten Vollmachten und Befugnisse verleihen, die, wie in dem Falle des Kapitäns Macdonald, mit Grausamkeit und Ungerechtigkeit gehandhabt werden können, ohne irgendwie die strengen Grenzen des Gesetzes zu überschreiten. Sie werden diese Depesche dem Baron Schleinitz vorlesen und ihm eine Abschrift davon hinterlassen. Ich bin 2c. J. Russell. (Das überschreitet doch jedes Maaß!! D. Red.)

Frankreich.

Paris, 1. Juni. [Tagesbericht.] Die Nachricht, daß Hr. v. Persigny von morgen an sich auf sein Landgut Charamande begeben werde, wird in „Pays" und „Patrie" als grundlos bezeichnet. Ein Minister des Innern in Frankreich könne sich namentlich zur Zeit der Generalrathswahlen keine Ferien gönnen. — Thiers soll dem Staatsminister Grafen Walewski einen Besuch gemacht haben, um ihm für die Empfehlung, welche durch ihn der Kaiser seinem Werke bei der Akademie habe zu Theil werden lassen, zu danken. — Herr Thouvenel und Graf Walewski sind die beiden Einzigen, welche bis jetzt Einladungen nach Fontainebleau erhalten haben. — Heute begruben die Polen den berühmten Geschichtschreiber Joachim Lelewel. Vier Reden wurden gehalten. Wolowski gab eine Skizze des Lebens des Verstorbenen. Als er von dessen Theilnahme an der Revolution von 1831 sprach, ließen die Anwesenden begeisterte Rufe ertönen. Ein Rabbiner hielt die zweite Rede. Er drückte dem Verstorbenen die Sympathie aller Israeliten Frankreichs aus, weil er es zuerst gewesen sei, der in seinen Schriften die Einigung der Katholiken und Juden im Allgemeinen und der Polens im Besonderen zuerst das Wort geredet habe. Merkwürdig war die Rede eines Delegirten der Arbeiter. Derselbe machte Louis Philipp den Vorwurf, nichts für Polen gethan zu haben, und fügte hinzu, daß, wenn Napoleon III. den Augenblick für günstig hielte, das Nämliche für Polen zu thun, was er für Italien gethan, er die arbeitenden Klassen bereit finden würde, ihn zu unterstützen. — Es ist nicht richtig, daß General Klapka aus London hierhergekommen, der ungarische General kam vielmehr aus Turin und hat sich von hier aus nach London begeben. Was von einer angeblich ungarisch-polnischen Konferenz, welche in London stattgefunden haben soll, gesagt wird, entbehrt ebenfalls aller Begründung. — Wie der „Nouvelliste" von Rouen behauptet, wurde dieser Tage an der belgischen Grenze ein Quantum verbotener Broschüren und Schriften aufgefangen. — Die letzten Nachrichten aus China sind vom 6., die aus Kochinchina vom 14. April. Am 6. hatte der General Montauban das Land noch nicht verlassen. Man wußte noch nicht, ob derselbe auf Hué, die Hauptstadt von Kochinchina, marschiren oder sofort nach Frankreich zurückkehren werde. Jedenfalls wird er Garnisonen in Schanghai und Tientsin zurücklassen, um die neue französische Kolonie Saigun gegen alle Eventualitäten zu schützen. Der Vizeadmiral Charner soll wegen der Einnahme von Mytho zum Admiral ernannt werden. — Frankreich zählt jetzt 350,000 Freimaurer, theils dem großen Orient angehörend, theils dem sogenannten schottischen Ritus. Auf der ganzen Erde nimmt man 100 Millionen (?) Freimaurer an, besonders zahlreich sind dieselben in Indien und Amerika vertreten. In Italien ist fast jeder gebildete Mann Freimaurer, besonders der Adel, wie dies 1789 auch in Frankreich der Fall war.

— [Der gesetzgebende Körper] genehmigte in seiner vorgestrigen Sitzung den Gesetzvorschlag, welcher der Mutter des verstorbenen Marschalls Bosquet eine Pension von 6000 Franken als „Nationalbelohnung" bewilligte. Hierauf wurde ein kaiserliches Dekret verlesen, welches die Sitzungen der Kammer bis zum 19. Juni vertagt. Der Vertheilung des bereits gedruckten Budgets für 1862 und der Mittheilung eines die algerischen Eisenbahnen betreffenden Gesetzvorschlages folgte sodann die Vorlage folgenden das Preßgesetz abändernden Antrages: §. 1 des Art. 32 des Gesetzes vom 17. Februar 1852 ist aufgehoben, in so fern er die von Rechtswegen eintretende Unterdrückung eines Journals in Folge zweimaliger Verurtheilung desselben wegen eines Vergehens oder wegen einer Uebertretung betrifft. §. 2 desselben Artikels fällt weg. Er giebt der Regierung das Recht der Unterdrückung nach einer Verurtheilung, in Kraft des §. 3 besagten Artikels ertheilte amtliche Verwarnung verjährt binnen zwei Jahren. Jede vom Tage ihrer Ertheilung ab gerechnet.

Niederlande.

Haag, 30. Mai. [Gerichtsorganisation; Geschwader nach Amerika; die Ueberschwemmungen in Ostindien; Industrie-Ausstellung.] Die Erste Kammer hat sich gestern nach einer dreitägigen Diskussion mit dem Gesetzentwurfe über die Gerichtsorganisation einverstanden erklärt, wodurch diese Angelegenheit nach sechsmaligen vergeblichen Anstrengungen endlich zu Stande gekommen ist. — Der Marineminister hat auf eine an ihn gerichtete Interpellation erklärt, daß zum Schutze der niederländischen Unterthanen in Nordamerika ein Geschwader dorthin gesandt werden solle. — Die letzten Nachrichten aus Ostindien brachten eine genaue Uebersicht der durch die dortigen Ueberschwemmungen verursachten Verluste. Es sind dabei nicht weniger als 1558 Menschen ums Leben gekommen, 364 Dörfer und 17,800 Wohnungen wurden verwüstet, während 10 Dörfer spurlos verschwunden sind; der Schaden, welcher den Reis- und Indigofeldern, so wie den Kaffeeanpflanzungen zugefügt wurde, ist gleichfalls sehr bedeutend. — In Harlem werden zur Feier einer großen nationalen Industrie-Ausstellung, welche am 24. Juni eröffnet wird, umfangreiche Vorbereitungen getroffen. (K. Z.)

Schweiz.

Bern, 28. Mai. [Protest gegen die Entlassung der Schweizer Veteranen.] Wie man erwartet, wird der Bundesrath die gestern gemeldete plötzliche Entlassung von 200 Mann des schweizerischen Veteranenkorps in Gaëta nicht mit Stillschweigen übergehen. Die betreffenden Instruktionen zum Protest gegen dieses unqualifizirbare Verfahren der italienischen Regiernng sind, wie ich so eben vernehme, an den Gesandten in Turin bereits abgegangen. Dieselben enthalten außerdem noch den Auftrag, bei dem Grafen Cavour auch auf die Anerkennung sämmtlicher Auszeichnungen und Beförderungen zu dringen, welche den Schweizern im Dienste Franz II. während der Belagerung von Gaëta zu Theil geworden sind.

Italien.

Turin, 30. Mai. [Frohnlichnamsfest; Bixio; der Mont Cenis.] Heute ist zum ersn Male die Frohnleichnamsprozession ohne offizielle Betheiligun der Verwaltung vor sich gegangen, und es fehlt nicht an einsichzen Männern im Klerus, die da erkennen, daß bei dem jetzigen Stite schließlich der Klerus doch den Kürzeren ziehen werde. — Genal Bixio ist nach Genua abgereist. — Am 10. Juni begiebt sich Graf Cavour nach Susa, um die Arbeiten am Mont Cenis zu besitigen. Aus dieser Veranlassung wird die Verwaltung der Victo Emanuel-Bahn mehrere Notabilitäten der Pariser Presse zu eine Fahrt nach Susa und später nach Turin einladen. (K. Z.)

— [Maaßregeln gegen ie Aufstände in Süditalien.] Die neuesten Depescher aus Neapel vom 31. und Messina vom 30. Mai melden, dß die Nationalgarde von Catania durch zwei Kompagnien Truppn verstärkt wurde, um eine im Walde von Francavilla hausende coße Räuberbande zu vernichten. Die italienische Regierung und as Abgeordnetenhaus haben, um dem bourbonischen Treiben eirn Damm entgegenzusetzen, zwei Maaßregeln im Auge, die allerdigs geeignet sind, im Süden die Luft zu reinigen: das Kabinet sut den Bau der Eisenbahnen möglichst zu beschleunigen und hat an 31. Mai erst wieder mehrere Gesetzentwürfe auf den Tisch des Hases gelegt, welche sich mit Eisenbahnbauten und namentlich mi der Strecke von Ancona nach San Benedetto del Tronto beschäftien, während seinerseits der Prüfungsausschuß des Abgeordnetahauses in Betreff des Garibaldi'schen Nationalbewaffnungsvorhlages troß aller finanziellen Schwierigkeiten und sonstigen Bednken am 31. Mai mit Einstimmigkeit den Beschluß gefaßt hat dem Hause die Annahme des Vorschlages zu empfehlen, daß zwei undert und zwanzig Bataillone der Nationalgarde aus der wehrbaren Mannschaft der Nation vom 35. bis 40. Lebensjahre gebildet weden mögen.

— [Ueber die Unordnurgen in Catania] berichtet die daselbst erscheinende „Libertà" Eine Handvoll Strolche benützte den Wochenmarkt auf dem Sesicoreaplatze, um einen Arbeiter zu dem Rufe: Viva l'Italia, morte agli infami! zu bewegen. Er wurde schnell verhaftet, und da er im Verhöre Diejenigen nannte, welche ihn verleitet hatten, so nahm man auch die Verhaftung der Aufwiegler vor. Da entstand eine Bewegung im Volke, die Nationalgarde trat unter Waffen und der Kriminalhof versammelte sich, um den Prozeß sofort einzuleiten. Von den 49 Verhafteten wurden bei dem Fluchtversuche vier getödtet und drei verwundet. Man will wissen, daß die Verminderung der Arbeiter in einigen Werkstätten die Unzufriedenheit des Volkes erregt. Catania zählt etwa 80,000 Einwohner, und die Ordnung mußte bisher durch die Nationalgarde aufrecht erhalten werden, da die Garnison sich auf 68 Soldaten beschränkte. Es wurde nun von Palermo ein Bataillon requirirt.

Rom, 25. Mai. [Legitimistische Konspirationen und Verhaftungen; Finanzlage; kirchliche Feier.] Die Broschüre des Herzogs von Aumale hat in Italien nirgends wie hier in die legitimistischen Kreise eingeschlagen. Freudenüber- [illegible] Endes der napoleonischen Herrschaft, außerdem aber auch Angebereien riefen in Folge dessen die ganze Thätigkeit der französischen Polizei ins Gewehr. Aber auch ein Mädchen spielt dabei eine Rolle. Wer Blonden, Chemisen, Hauben, Spitzen, Trikots, Hüte à la Zuava, à la Garibaldina, à la Cavour, à la Mamelucca, à la Turca wünscht, findet sie im Korso bei der Signora Lucia Ripari. Die Prima Donna dieses Putzladens ist eine junge Pariserin, welcher ein französischer Legitimist den Hof machte, sie aber verließ, worüber die gekränkte Dame Rache brütete. Sie war beim Wechsel jeder Saison von Ripari in Geschäftsangelegenheiten nach Paris gesandt. Allein es scheint, Mademoiselle war gelegentlich auch Ueberbringerin mancher mündlichen Aufträge an diesen und jenen Legitimisten, überhaupt in Mehreres eingeweiht, als vorsichtige Konspiranten hätten zulassen sollen. Das Mädchen hat nun beim General Goyon gesprochen. Der legitimistische Klub „San Pietro", welcher im Hause der Ripari ist, ward durchsucht, kompromittirende Korrespondenzen wurden vorgefunden, worauf er geschlossen ward. Eine beträchtliche Anzahl Verhaftungen erfolgte darauf durch die französische Polizei, die eine weitverzweigte Konspiration wider den Kaiser entdeckt zu haben glaubt. Ich kann einstweilen nur so viel mittheilen, daß in den letzten zwei oder drei Tagen mehr als 60 Personen zum Verhör kamen, in den meisten Fällen jedoch wieder entlassen wurden. Ein Priester wurde in Via della Vite von französischen Gendarmen angehalten und mitgenommen. Nach drei Stunden kam er zurück, und die Gendarmen gingen Haus bei Haus in der Straße und erklärten, die Verhaftung habe den Unrechten getroffen, dieser Priester sei unschuldig. Den Prälaten Ricci aus Aquila holte man gestern aus seiner Wohnung ab, weil er bourbonische Umtriebe leite; kurz, Alles ist hier von der französischen Polizei in Belagerungszustand versetzt. — In der Münze ist man mit Ausprägung des Silbers und Goldes vollauf beschäftigt, von dem in größeren Kreisen nur das als zuverlässig bekannt ist, daß es transatlantischer Herkunft ist. Allein eben bei so reichen Geschenken drängt sich einem die Frage auf: „Werden sie sich, wenn die Noth wiederkehrt, wiederholen?" Ich hatte Gelegenheit, einen in dieser Hinsicht nicht uninteressanten Bericht des Finanzministers zu sehen, den derselbe nach erhaltener Weisung dem Papste einreichte. Es ergiebt sich daraus, daß das zahlreiche Staatseinkommen jetzt nur noch etwa vier Millionen Scudi beträgt. Von diesen aber sind mehr als vierthalb Millionen Zinsen für die Staatsschuld zu liquidiren, so daß etwa dreihunderttausend Scudi für den Staatshaushalt übrig bleiben. Dessenungeachtet geht in dieser Beziehung noch Alles seinen früheren Gang, und das ganze Militär wird wieder auf den Kriegsfuß gebracht und mit den besten Waffen versehen. — Die Feier der Rückkehr Pius' VII. aus der französischen Gefangenschaft wurde gestern in allen Kirchen, besonders in Santa Maria sopra Minerva, mit ausgesuchter Pracht des Kultus begangen. (K. Z.)

— [Die Ausweisung des Dr. Pantaleoni aus Rom.] Unter den wegen ihrer politischen, gegen die weltliche Herrschaft der Kirche gerichteten Umtriebe des Landes Verwiesenen nimmt Dr. Diomede Pantaleoni aus Macerata, wohnhaft in Rom, unstreitig den ersten Rang ein. Als Arzt widmete er seine Dienste dem Kardinal Amat, Kanzler der römischen Kirche, wie einem großen Theil des diplomatischen Korps, und wurde als solcher namentlich von den Fremdenfamilien gesucht, die sich den Winter über in Rom aufzuhalten pflegen. Er erlaubte sich als Privatmann dem Papst einen Brief zu schreiben, in dem er ihm dringend rieth, unverweilt Rom an die italienische Monarchie abzutreten, sich seines Rechts hierauf, so wie überhaupt der zeitlichen Herrschaft der Kirche zu begeben, mit dem Beifügen: vom Grafen Cavour ermächtigt zu sein, mit Sr. Heiligkeit die Basis einer Vereinbarung festzusetzen. Gleichzeitig schrieb Pantaleoni auch an Cavour, daß er zu obengedachtem Vereinbarungszweck mit dem Papst, und zwar mit Aussicht auf Effekt, die Initiative ergriffen habe, und erbat sich zu diesem Ende von Cavour die nothwendigen Beglaubigungs- und Bevollmächtigungsschreiben, die er auch unverweilt zugestellt erhielt. Der Papst hatte kaum Pantaleoni's Brief gelesen, als er sofort an den Generaldirektor der Polizei, Msgr. Matteucci, Befehl ergehen ließ, Pantaleoni ungesäumt des Landes zu verweisen. Viele höchst einflußreiche und angesehene Persönlichkeiten, und insbesondere die beiden Gesandten Rußlands und Frankreichs, schreibt man der „Allg. Ztg.", gaben sich vergebliche Mühe, den Papst zur Zurücknahme oder wenigstens zum zeitweiligen Aufschub des Vollzugs des Dekrets zu bestimmen. Unterrichtet von Pantaleoni's berüchtigtem Brief an den Papst konnten auch diese nicht umhin, des Doktors Schritt zu beklagen, und so sah sich Pantaleoni gezwungen, Rom zu verlassen. Neuesten Nachrichten zufolge, hat derselbe die vom Kollegium von Macerata, seiner Vaterstadt, ihm angebotene Deputirtenwahl zum sardinischen Parlament angenommen, und ist jetzt in Turin.

Rom, 26. Mai. [Truppenlager.] Das päpstliche Zuavenbataillon, schreibt man dem „Ami de la Religion", wird nächstens die Stadt Anagni (seinen seitherigen Garnisonsplatz) verlassen, um auf einer großen Ebene zwischen Rocca die Papa und Monte Cavo ein Lager zu beziehen. Dieses Lager wird auf Beschluß des Kriegsministers errichtet und hat zum Zweck, die verschiedenen Korps der päpstlichen Armee in der Kriegskunst auszubilden und zu vervollkommnen. Gleichzeitig wird für die Kranken des Zuavenkorps ein besonderes Spital errichtet.

Rom, 31. Mai. [Telegr.] Die hiesige philodramatische Akademie ist geschlossen worden.

Spanien.

Madrid, 28. Mai. [Mangel an Baumwolle; San Domingo; die Thronstreitigkeiten in Marokko.] Der Mangel an Baumwolle verursacht große Unruhe in Catalonien. Man verlangt von der Regierung, das Einfuhrverbot auf andere Baumwolle, als diejenige aus den Vereinigten Staaten, aufzuheben. Die Regierung hat beschlossen, die Sache durch Vergleiche abzumachen. — Die ministerielle „Correspondencia" versichert, daß die französische Regierung der spanischen die Absicht zu erkennen gegeben hat, daß es bei dem gegenwärtigen Zustande der Dinge viel angenehmer sein würde, wenn die Insel San Domingo auf den Standpunkt wieder zurückkäme, auf dem sie sich Ende vorigen Jahrhunderts befand, d. h., daß der schwarze Theil unter spanische Herrschaft und der weiße Theil unter französische Herrschaft wieder gelange. — Nach einer Depesche aus Tanger ist gestern gemeldet, daß zwischen dem Kaiser von Marokko und dessen drittem Bruder Muley Soliman ernstliche Zerwürfnisse bestehen. Man erfährt jetzt, daß die Partei des Letzteren, zu der die Beni Amer, die Hadschem und noch einige mächtige Bergstämme an der Grenze gehören, ihn auf den Thron erheben will. Außerdem haben sich ihm fünf seiner jüngeren Brüder angeschlossen. Der zweite Bruder Muley Abbas', der sich in dem letzten Kriege mit Spanien als tapferen Soldaten bewährt hat, schien bis jetzt zwischen den beiden Entzweiten eine abwartende, neutrale Stellung einnehmen zu wollen. Muley Soliman wird als ein ehrgeiziger, unternehmender Prinz geschildert, der sich stets der englischen Politik günstig gezeigt hat, und stets von ihr begünstigt wurde.

Madrid, 30. Mai. [Die Kriegsentschädigung; Thronstreitigkeiten in Marokko; Bankerotte in der Havannah; Geschwader nach Mexiko.] Die ministerielle „Correspondencia" bringt die Erklärung, die Regierung werde wegen einer Geldfrage mit Marokko keinen Krieg anfangen. — Die Thronstreitigkeiten in Marokko nehmen besonders deshalb einen so ungünstigen Verlauf für den jetzigen Sultan, weil ihm die Bevölkerung es nicht verzeihen kann, daß er Tetuan, die heilige Stadt des mahomedanischen Abendlandes, in den Händen der Ungläubigen gelassen habe. Der Sultan hat Spanien nun die Abtretung eines anderen atlantischen Hafenplatzes angeboten, wenn es die Besatzung von Tetuan sofort zurückziehen wolle. — Die letzten Nachrichten aus Havannah lauten sehr schlimm. Schon bis zum 16. April waren 38 Bankerotte erklärt, und vier wurden als nahe bevorstehend betrachtet. Die Passiva dieser Häuser werden auf 35 Millionen Piaster geschätzt. — Der Korrespondent des „Journale d'Oporto" sagt, daß das in Algesiras versammelte spanische Geschwader sich nach Mexiko begiebt, um die Annexion dieser Republik an Spanien zu unterstützen.

Portugal.

Lissabon, 21. Mai. [Die Thronrede; neue Blätter.] In der Rede, mit welcher der König gestern die Cortes eröffnete, hob er hervor, daß die Regierung den Wegebauten ihre besondere Aufmerksamkeit zuwenden werde und daß zur Bestreitung der Kosten eine Anleihe unter günstigen Bedingungen abgeschlossen worden sei. Der zunehmende Ertrag der Einkünfte aus den indirekten Steuern sei ein sehr befriedigender, und man sei auf dem besten Wege zur Herstellung des Gleichgewichts zwischen Einnahmen und Ausgaben. — Es sollen hier demnächst drei neue politische Blätter, darunter zwei demokratische, erscheinen.

Rußland und Polen.

Ⓟ Aus dem Königreich Polen, 2. Juni. [Fürst Gortschakoff; die Bauernbewegung; Notizen aus Petersburg.] Der Tod des Statthalters Fürsten Gortschakoff, den Sie ja schon vor mehreren Tagen meldeten, erregt in fast allen Kreisen große Theilnahme; denn so sehr der Verblichene von den Exaltirten auch angefochten wurde, weil er ihnen natürlich nicht überall zu Willen sein konnte, so ist man doch im Allgemeinen der Ueberzeugung, daß er wirklich stets das Beste Polens gewollt, und sich jedenfalls in den meisten Fällen mehr mild als streng gezeigt hat. Wegen der definitiven Besetzung der Stelle dürfte im Augenblick die Schale noch schwanken, da Murawieff sich noch nicht ganz bestimmt für die Annahme erklärt haben soll. Während des sonach

scheinbar eingetretenen Interregnums suchte man zu neuen Emeuten zu verleiten. Daher die seit vorgestern mehrfach vorgekommenen Demonstrationen in Warschau, die aber keinen Erfolg hatten und jedenfalls die Lage nicht verbessern können. — Seit einigen Tagen reisen Delegirte von den Kreisstädten in den Bezirken herum, um in den Gemeinden das Manifest bezüglich der Bauernablösung zu publiziren; dasselbe wird von den Leuten, obgleich sie wesentlich den Grundherren gegenüber bevorzugt sind, doch im Allgemeinen sehr lau aufgenommen, weil es nicht so ist, wie sie es, jedenfalls mit Unrecht, erwartet hatten, und Ref. war selbst Ohrenzeuge, wie einige Bauern nach der Publikation dem Beamten geradezu sagten, daß sie das, was in dem Manifest stehe, auch ohne den Regierungserlaß hätten thun können, nämlich ihre Robotspflicht fortleisten oder Zins zahlen rc. — Aus Petersburg gingen gestern Nachrichten über die in Rußland statthabenden Bauernunruhen ein. Außer Pensa, Kasan und Witebsk war es in den Gouvernements Anfangs meist ruhig. Erst später entwickelten sich dort Unruhen. So wurden im Gouvernement Tambow, wo der vor Kurzem zum Generallieutenant avanzirte Graf Wintzingerode als Delegirter bis dahin die Ordnung aufrecht erhalten hatte, die Bauern plötzlich so unruhig, daß sie ihn, gegen 6000 an der Zahl, in seinem Stationsorte förmlich angriffen. Der General hatte nur 125 Mann Truppen zu seiner Disposition, wußte aber mit diesen so geschickt zu operiren, daß die Bauern, welche auch mehrere Schießgewehre bei sich hatten, auseinander getrieben wurden, nachdem drei von ihnen geblieben und auf Seite der Truppen ein Junker leicht verwundet worden. Der Kaiser ließ auf den telegraphischen Bericht von dem Vorfall dem Grafen seine volle Zufriedenheit versichern und ertheilte ihm unbeschränkteste Vollmacht, worauf dieser vier der Rädelsführer nach Sibirien sandte und andere leichter bestrafen ließ. In den Gouvernements Pensa und Witebsk zogen zwei fanatische Altgläubige (Starowerzen) herum, wiegelten das Volk auf und suchten Anhänger zu gewinnen, indem sich der Eine für den als todt ausgegebenen Großfürsten Konstantin, der Andere aber für Peter III. ausgab; beide sind eingefangen und bei Seite gebracht worden; wahrscheinlich nach Sibirien. — Die polnischen Studenten der Universität zu Petersburg hatten außer anderen politischen Umtrieben auch eine Sammlung zum Ankauf von Waffen veranstaltet und ihren Brüdern in Warschau eine Kiste zugesandt, die aber konfiszirt wurde. Drei der Rädelsführer sind festgenommen. Die Petersburger Hochschule ist dadurch in eine üble Lage gerathen; alle Studenten stehen jetzt unter polizeilicher Aufsicht, erhalten keine Reisepässe und verloren viele Rechte; auch hat der Justizminister, Graf Panin, vorgeschlagen, daß die Zahl der Petersburger Studenten auf 300, also das Maximum unter der Regierung des Kaisers Nikolaus, vermindert werde, und künftig statt der jetzigen 50 Rubel wieder jeder Studirende jährlich 200 Rubel zahlen solle. Der Minister der Aufklärung, Kovalevsky, hat erklärt, daß er, wenn diese neue Maaßregel Platz greifen sollte, seine Entlassung nehmen werde, da er zu solchen Rückschritten seine Hand nicht bieten könne.

Dänemark.

Kopenhagen, 27. Mai. [Englands Vermittelungsversuche in der deutsch-dänischen Streitfrage; Pastor Grundtvig.] Lord John Russell hat, wie schon anderweitig berichtet, in dem deutsch-dänischen Streite einen Vermittelungsvorschlag entworfen, über dessen Grundzüge in diplomatischen Kreisen folgende Andeutungen zirkuliren: 1) Holstein soll eine möglichst weitgehende konstitutionelle Selbständigkeit erhalten, namentlich sollen den Ständen dieses Herzogthums in Betreff des Budgets dieselben Rechte und Befugnisse wie der dänischen Volksvertretung eingeräumt werden; 2) was Schleswig betrifft, so soll der deutsche Bund das Besitzrecht Dänemarks auf dieses Herzogthum für ewige Zeiten anerkennen, wofür dann anderseits Lord J. Russell Konzessionen für die deutsche Bevölkerung dieses Herzogthums in Aussicht stellen zu können meint. Es braucht wohl kaum ausgeführt zu werden, daß so vage Versprechungen, geknüpft an eine an und für sich ganz unannehmbare Bedingung, für Deutschland nicht den geringsten Werth besitzen; Lord John soll sich auch bereits überzeugt haben, daß für den skizzirten Vorschlag in Deutschland durchaus kein Boden zu finden sein würde. Allein der edle Lord hat sich bei seinem Vorschlage auch noch in anderer Beziehung getäuscht; er irrt sich nämlich, wenn er glaubt, daß es, unter was für Bedingungen auch immer, möglich sei, von Dänemark wirkliche und wesentliche Konzessionen für die deutsche Bevölkerung Schleswigs zu erreichen. Bei dem Fanatismus des dänischen Volkes wird es, wenigstens so lange, bis dieser Fanatismus durch Ereignisse von drückender Wucht gebeugt oder gebrochen ist, kein dänisches Ministerium wagen, die im Uebrigen bereits 1851 und 1852 aufs Bündigste zugesicherte Gleichberechtigung der deutschen und dänischen Nationalität thatsächlich ins Werk zu setzen. Nach den Erfahrungen, welche man in dieser Beziehung seit 1852 gemacht hat, wäre es aber deutscher Seits die verächtlichste Stupidität oder Feigheit, bloßen Versprechungen einer dänischen Regierung auch nur den allergeringsten Werth beizulegen. Dänische Versprechungen werden, wie sattsam bekannt, überhaupt nur gegeben, um nicht gehalten zu werden. Was Rußland und Frankreich betrifft, so haben diese beiden Mächte die Vermittlungsverhandlungen zunächst ganz in die Hände des englischen Kabinets gegeben; es ist deshalb auch völlig ungegründet, wenn aus Kreisen, welche der Berliner Feudalpartei nahe stehen, das Gerücht verbreitet wird, daß Rußland selbständig eine Vermittlung versuchen wolle. Bevor übrigens noch von Lord John Russells Vorschlage etwas verlautete, bat der dänische Minister Hall das schwedische Kabinet, ein von ihm ganz in eiderdänischem Sinne ausgearbeitetes Projekt in London als ein angeblich schwedisches übergeben zu wollen, wahrscheinlich in der Meinung, daß ein von Schweden kommender Vorschlag sich von vornherein in London einer günstigen Aufnahme zu erfreuen haben würde. Indessen fand das angebliche schwedische Projekt in London nicht die gewünschte günstige Aufnahme und Hall ließ daher umsonst die Reichstagsdeputation vom 23. April bis zum 17. Mai auf Audienz warten. — Der bekannte Pastor Grundtvig, der sich die Erweckung eines, vielfach bis zum Krankhaften gehenden dänischen Nationalgefühls zur Lebensaufgabe gemacht, aber dafür vor seinen kleinen Nachahmern wenigstens das Eine voraus hat, daß er wie ein ehrlicher Mann von der Leber weg spricht, feierte am 29. v. M. sein 50jähriges Jubiläum als Geistlicher. Aus dieser Veranlassung sind ihm von vielen Seiten Beweise von Verehrung rc. zu Theil geworden. Der König hat ihm den Rang eines Bischofs von Seeland verliehen. Bei dieser Gelegenheit verdient ein Umstand, der in Dänemark fast gänzlich in Vergessenheit gerathen zu sein scheint, wieder in Erinnerung gebracht zu werden, der Umstand nämlich, daß Grundtvig, der Urdäne, sich einst ganz treuherzig in entschieden „schleswig-holsteinschem“ Sinne ausgesprochen hat. In einer 1830 herausgegebenen Schrift sagt der ehrenwerthe Mann nämlich wörtlich Folgendes: „Schleswig ist wirklich ein Knochen, von dem man nicht leicht sagen kann, zu welchem Körper er im Grunde gehört. Nach meiner Ansicht wäre es am natürlichsten, Schleswig selbst entscheiden zu lassen, welcher Seite es am liebsten angehören möchte. Ohne nun sagen zu wollen, was ich nicht weiß, vermuthe ich doch sehr, daß die Schleswiger sich dem Könige am meisten verpflichtet fühlen würden, wenn er sie mit Holstein verbinden wollte; und was nicht mit uns vereinigt zu sein wünscht, davon können wir auch nichts Besseres wünschen, als daß es von uns getrennt werde. Der Grund zu meiner Vermuthung liegt darin, daß alle Schleswiger, auf die ich gestoßen bin, nach ihrer eignen Aussage ihre Heimath in Holstein haben.“ (M. Z.)

— [Pöbelexzesse.] Es ist bekannt, welche Niederträchtigkeiten das Volk von Roeskilde, dem Versammlungsorte der vormärzlichen dänischen Ständeversammlung, neulich gegen den Baron v. Dirckinck-Holmfeldt, einen Mann, der an und für sich ganz dänisch gesinnt, aber nach gerade zu der Ueberzeugung gekommen ist, daß Dänemark seine gegenwärtige Politik gegen die Herzogthümer aufgeben müsse, wenn es sich nicht zu Grunde richten wolle, ungestraft und unter den Augen der Behörden ins Werk setzen durfte. Dieselben Niederträchtigkeiten sind in den jüngsten Tagen dem Baron Scheel-Plessen, Präsidenten der holsteinschen Ständeversammlung, zugedacht gewesen, und obwohl die Gerüchte von den beabsichtigten Gemeinheiten vorher in weiten Kreisen im Umlauf waren, ist Seitens der Behörden zur Verhinderung dieser abscheulichen Pöbelexzesse nicht das Geringste geschehen. Wie bekannt, besitzt der Baron Scheel-Plessen mehrere Güter auf Seeland, von denen das bedeutendste, Lindholm, in der Nähe von Roeskilde gelegen ist; derselbe pflegt deshalb jedes Jahr in der zweiten Hälfte des Maimonats sich zur Ordnung seiner Angelegenheiten auf Lindholm aufzuhalten. Auf die Nachricht von seinem Eintreffen hatten dieselben Subjekte, welche neulich den Zug gegen Dirckinck-Holmfeldt angeführt, nichts Eiligeres zu thun, als einen ähnlichen Zug gegen Herrn v. Scheel-Plessen zu organisiren. Nachdem die betreffenden Aufforderungen mehrere Tage lang unter den Augen der Behörden verbreitet worden waren, setzte sich denn auch in der That am vorigrn Sonntage ein Zug von, wie die dänischen Blätter selbst sagen, etwa 5—600 Mann von Roeskilde aus gegen Lindholm in Bewegung. Zum Glücke war die Nachricht von der Anwesenheit des Baron Scheel-Plessen falsch, und es blieb deshalb dem Pöbelhaufen, da er sein Opfer nicht erreichen konnte, nichts übrig, als unverrichteter Sache wieder abzuziehen, doch sind die Massen, wie man hört, entschlossen, mit Herrn v. Scheel-Plessen, so wie derselbe sich in Lindholm betreffen lassen sollte, eben so wie gegen Baron Dirckinck-Holmfeldt zu verfahren. Die Behörden ließen den Zug nach Lindholm ganz ungehindert geschehen, auch verlautet bis heutigen Tag nicht das Geringste davon, daß einer von der Bande zur Rechenschaft gezogen ist, noch irgend das Geringste sonst geschehen wäre. (Wes. Ztg.)

Amerika.

Newyork, 18. Mai. [Verhaftung in Baltimore.] Aus Baltimore wird unter dem 14. d. gemeldet: „Viel Aufsehen erregt hier die Verhaftung eines Herrn Roß Winans. Winans ist nicht allein einer der reichsten Bewohner Baltimore's, sondern auch einer der wüthendsten Sezessionisten, der in dem aus Sezessionisten bestehenden, natürlich jetzt vom General Butler aufgelösten sogenannten Sicherheitskomité ein hervorragendes Mitglied war und der Stadt 500,000 Dollars für Sezessionszwecke schenkte. Winans wurde von Beamten der Vereinigten Staaten wegen Hochverraths verhaftet. In Europa ist derselbe als der Erbauer der russischen Eisenbahnen bekannt, bei denen vor etwa zwei Jahren die großartigsten Betrügereien entdeckt worden, ohne jedoch später zu einer weiteren öffentlichen Verfolgung zu führen. Während der Zeit des Baues soll Herr Winans jährlich einen Reingewinn von 1 Mill. Dollars realisirt haben. Auch erhält derselbe noch immer für eine Reihe von Jahren für jeden die von ihm erbaute Bahn befahrenden Waggon oder Frachtkarren kontraktlich eine jährliche Abgabe von nicht unbeträchtlichem Betrage von der russischen Regierung ausbezahlt.

— [Neueste Nachrichten.] Die Legislatur von Massachusetts hat 3 Millionen Dollar für den Krieg angewiesen, und den Gouverneur zur Aufnahme von weiteren 7 Millionen ermächtigt. — Die Banken in Boston erboten sich, 5 Millionen Dollar von der Bundesanleihe zu nehmen. — Der Gouverneur von Maryland hat 4 Regimenter zur Unterstützung der Bundesregierung innerhalb des Staates, oder auch zum Schutze der Hauptstadt aufgeboten. — Die Unions-Konvention in Wheeling hat sich geweigert, eine Theilung Virginiens zu genehmigen, hat aber für den 11. Juni eine Generalkongregation einberufen. — Die Secessionisten hatten Fort Monroe bedroht, waren aber zum Rückzug gezwungen worden. Ein Angriff im Großen wird erwartet. — Nach Harpers Ferry kommen fortwährend schwere Kanonen sammt Schießbedarf aus dem Süden. — General Scott soll die Besetzung der Höhen von Arlington mit Bundesartillerie angeordnet haben. — In der Legislatur von Kentucky ist eine Resolution durchgegangen, kraft der die Neutralität des Staates aufrecht erhalten werden soll, und die Weigerung des Gouverneurs, der Bundesregierung Truppen zu stellen, gebilligt wird. — Charleston ist durch die Fregatte Niagara blokirt. Britischen Schiffen war die Einfahrt in den Hafen verwehrt worden. — Dem „Newyork Herald“ wird geschrieben, Agenten der französischen Regierung bereisen die südlichen Staaten. — Der Rest der in Texas stehenden Bundestruppen soll sich ergeben haben. — In Honduras waren Unruhen durch die Indianer entstanden. Britische Ansiedler und Offiziere wurden in Belize mißhandelt.

— [Aufregung in St. Johns.] Nach Berichten aus Halifax vom 16. Mai hat die in St. Johns (Newfoundland) schon seit Jahren herrschende Aufregung den höchsten Grad erreicht. Es scheint sich nicht nur um politische, sondern auch um religiöse Streitigkeiten zwischen Katholiken und Protestanten zu handeln, denen bereits vier Personen zum Opfer gefallen sind. Auf Requisition der Behörden hatte der Vizegouverneur von Nova Scotia, Lord Mulgrave, am 15. d. 200 Mann unter dem Obersten Fordyce von Halifax nach St. Johns abgesandt, und es sollten denselben am 16. Abends noch 200 Mann folgen, um zur Herstellung der Ruhe verwendet zu werden.

— [Waffenankäufe für Nordamerika.] Ein bekanntes Frankfurter Bankierhaus hat von der Regierung der Vereinigten Staaten eine Ordre zur Lieferung von 275,000 Stück Gewehren erhalten. Die Kommissäre der südamerikanischen Staaten, die Herren Yancey, Roß und Dudley Mann, welche sich gegenwärtig in Paris wegen ähnlicher Ankäufe aufhalten, sollen gleichfalls beabsichtigen, die Frankfurter Gegend zu besuchen, um Waffenankäufe zu machen.

Vom Landtage.

Herrenhaus.

Berlin, 3. Juni. [34. Sitzung.] Das Herrenhaus versagte in seiner heutigen Sitzung dem vom Abgeordnetenhause beschlossenen Gesetzentwurfe, betreffend die Ausdehnung der Gemeinheitstheilungs-Ordnung vom 7. Juni 1821, auf die Umlegung von Grundstücken, welche einer gemeinschaftlichen Benutzung nicht unterliegen rc., dem Antrage der Kommission entsprechend, die Zustimmung und beschloß zugleich eine Resolution, „die Staatsregierung zu ersuchen, den Gegenstand provinziell zu behandeln, den Provinzialständen der Provinzen, in denen sie selbst ein solches Gesetz für nothwendig halten möchte, die Frage sowohl über das Bedürfniß in ihrer Provinz, wie über die einzelnen Bestimmungen des zu erlassenden Gesetzes vorzulegen und erst mit dem Gutachten der Provinziallandtage den Gegenstand wieder an die Häuser des Landtages der Monarchie gelangen zu lassen“. Hierauf beschäftigte sich das Haus mit Berathung von Petitionen, so wie des dritten Berichts der Budgetkommission und genehmigte schließlich den mit Frankreich abgeschlossenen Staatsvertrag wegen Herstellung einer schiffbaren Verbindung zwischen dem Rhein-Marne-Kanal und der Saar. — Nächste Sitzung Mittwoch.

Haus der Abgeordneten.

Berlin, 3. Juni. [62. Sitzung.] In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die Debatte über den Etat des Ministeriums des Innern fortgesetzt. Zu einer umfassenden Erörterung führte der Titel, welcher die Straf-, Besserungs- und Gefangenenanstalten betrifft, und ein Antrag der Kommission, welcher dahin geht, die Regierung aufzufordern, dem Landtage einen Gesetzentwurf über die Regelung der Einzelhaft unverzüglich vorzulegen und bis dahin dieselbe möglichst zu beschränken. Der Ober-Konsistorialrath Dr. Wichern hielt als Regierungskommissar einen längeren Vortrag über Gefängnißwesen. Am Schluß der Diskussion nahm das Haus den Kommissionsantrag mit dem Amendement, statt „unverzüglich“ zu sagen: „so bald als möglich“, an. — Der Abg. v. Bentkowski legte gegen den Passus des Protokolls über die vorige Sitzung, der auf den Abg. v. Niegolewski sich bezieht, Protest ein und bat, daß eine Aenderung vorgenommen werde. Der Präsident hielt den Antrag für gerechtfertigt, wollte den Passus aber so vervollständigen, daß Herrn v. Bentkowski damit nicht gedient war. — Nächste Sitzung morgen. Tagesordnung: Schlußbericht der Budgetkommission.

— Die 12. Kommission des Abgeordnetenhauses berichtet über eine Petition der Professoren v. Gräfe, Dr. Virchow und 125 Aerzte aus Berlin, welche verlangen: 1) Gleichstellung der Militärärzte mit den Kombattanten; 2) Verbesserung ihrer Rang- und Gehaltsverhältnisse nach Maaßgabe der in anderen Ländern stattgehabten Reformen. Dieselbe Petition haben Dr. Voigt und 34 Aerzte aus Magdeburg, Dr. Gesenius aus Halle und 123 Aerzte aus dem Regierungsbezirk Merseburg eingebracht. Die hier angeregten Uebelstände sind bekannt, auch die Regierung erkennt an und ist fortwährend bestrebt, in den Reformen fortzuschreiten; so unterliegt gegenwärtig die Feststellung der Rangverhältnisse der Berathung; dasselbe ist in Betreff der Klassifikation der Fall; eine Kabinetsordre aus dem Jahre 1855 verfügt, daß den der Armee ins Feld folgenden Militärbeamten die Kriegsjahre im Falle der Pensionirung doppelt gerechnet werden sollen; bei Dekorationen erhalten auch Aerzte die Kriegsauszeichnung; bedenklich erscheint es aber der Regierung, die Aerzte zu wirklichen Offizieren zu ernennen, wie dies nur in der englischen Armee stattfindet. Eine Vergleichung des Etats der Militärärzte in den Jahren 1859 und 1861 ergiebt, wie die Regierung bemüht gewesen, die Stellung der Aerzte zu verbessern. Im Jahre 1859 gab es 1 Generalstabsarzt mit 2500 Thlr., 1861: 1 mit demselben Gehalte; 1859: 11 Generalärzte mit 1500 Thlr., 1861 ebenso; 1859: 16 Oberstabsärzte (Regimentsärzte) mit 1200 Thlr., 1861: 22; 1859: 43 Oberstabsärzte (Regimentsärzte) mit 1000 Thlr., 1861: 77; 1859: 24 Oberstabsärzte (Regimentsärzte) mit 900 Thlr., 1861: 30; 1859: 9 Oberstabsärzte mit 700 Thlr., 1861: ebensoviel; 1859: 10 Stabsärzte mit 600 Thlr., 1861: 20; 1859: 31 Stabsärzte mit 500 Thlr., 1861: 37; 1859: 29 Stabsärzte mit 400 Thlr., 1861: 77; 1859: 50 Stabsärzte mit 300 Thlr., 1861: 70; 1859: 66 Stabsärzte mit 240 Thlr.; 312 Assistenzärzte mit 240 Thlr., 213 Assistenzärzte mit 187 Thlr.; 1861: 472 Assistenzärzte mit 240 Thlr. Summa 1859: 815 Aerzte; 1861: 826 Aerzte. Ein junger Mann von 30 Jahren kann jetzt Regimentsarzt mit 900 Thlr. Gehalt und Hauptmannsservis werden; auf 1 Oberstabsarzt kommen jetzt nur 3 Assistenzärzte, früher war das Verhältniß wie 1 zu 7; 1859 waren noch 70 Manquements für den Friedensetat, jetzt sind nur 40. Das Manquement für den Kriegsetat beträgt 350 Aerzte. — Die Kommission verkennt nicht, daß die Regierung auf die Verbesserung der Stellung der Militärärzte Bedacht genommen hat, hält aber keineswegs dafür, daß den berechtigten Wünschen vollständig Rechnung getragen ist. Von den 826 Militärärzten besitzen nur 12 den Rang eines Stabsoffiziers, 138 den eines Hauptmanns. Unter den 1147 Militärärzten der französischen Armee haben 7 den Rang eines Brigadegenerals, 40 den eines Obersten, 40 den eines Oberstlieutenants, 260 den eines Majors, 300 den eines Hauptmanns. Die Kommission schlägt vor, ad 1) die Gleichstellung der Militärärzte mit den Kombattanten der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen. ad 2) ⅔ sämmtlicher Militärärzte sind mit 300 Thlr. oder weniger besoldet, die häufigen Truppendislokationen erschweren den Aerzten die Zivilpraxis, auch hier wird eine Befolgung der Grundsätze für die Abstufung wie in der französischen Armee sehr ersprießlich sein. Mit 10 gegen 8 Stimmen wird auch Nr. 2 der Petition der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen vorgeschlagen.

Lokales und Provinzielles.

R Posen, 4. Juni. [Zur Abwehr.] In der 55. Sitzung des Hauses der Abgeordneten, aus welcher wir neulich die Reden des Justizministers v. Bernuth und des Oberpräsidenten, Abg. v. Bonin, nach den stenographischen Berichten mitgetheilt, hat der Abg. Dr. v. Niegolewski in seiner Entgegnung auf die Erklärungen des Hrn. v. Bonin u. A. auch Folgendes zu behaupten sich gemüßigt gefunden:

„Wenn ferner, meine Herren, der Herr Abgeordnete die „Posener Zeitung“ vorgelesen hat, und Sie sogar mit dem Verlesen eines Vermerks dieses allerdings polenfeindlichen Blattes in Anspruch genommen hat, so hätte er auch dasselbe noch zur Vervollständigung thun sollen mit dem „Bromberger Wochenblatte“, das die „Posener Zeitung“ zu übertreffen sucht und gegen welches freilich der Staatsanwalt noch nie eingeschritten und auch keine Nummer bis jetzt mit Beschlag belegt worden, obgleich jede Nummer zum Haß gegen die Polen auffordert. Was ich nur beiläufig bemerke; jedenfalls war aber der Herr Abgeordnete unglücklich in der Wahl des vorgelesenen Artikels aus der „Posener Zeitung“, denn der betreffende Geistliche Kinecki ist mir und den anderen Abgeordneten sehr genau bekannt; er versteht in der That die deutsche Sprache nicht, und die Schrift ist nicht von ihm verfaßt. Ich bitte den Herrn Abgeordneten, daß er deshalb sich näher erkundigt und er wird sich überzeugen, daß sein Gewährsmann, die „Posener Zeitung“, auf den er sich berufen hat, kein bewährter gewesen ist.“

So der stenographische Bericht. Wir wollen mit dem Abg. v. N. nicht darüber rechten, daß er die „Posener Zeitung“ ein „po-

lenfeindliches Blatt" nennt. Er kann dies nur, wenn er den öffentlichen Meinungsaustausch über politische Angelegenheiten terrorisiren will und die Ansicht für berechtigt hält, daß die Presse die Verpflichtung habe, immer und überall nur die Grundsätze zu vertreten und zu vertheidigen, welche er und seine Gesinnungsgenossen für die richtigen und allein begründeten zu halten scheinen. Die „Posener Zeitung" hat die Verpflichtung, die Interessen der deutschen Bevölkerung der Provinz zu vertreten und sie gegen Angriffe zu vertheidigen, soweit ihr das möglich ist. Diesen defensiven Standpunkt hält sie fest, weil sie es nicht sein will, die Unfrieden säet zwischen den Bewohnern der Provinz, mögen auch deren Ansichten oft weit auseinandergehen. Aber die Vertheidigung muß uns doch freistehen, zumal wenn der Angriff in so unberechtigter und maaßloser Weise auftritt, wie z. B. wieder in der oben zitirten Aeußerung des Abg. v. N., der ganz unbefangen und peremtorisch zu behaupten unternimmt, daß die von uns in Nr. 110 mitgetheilte Entgegnung des Pfarrers Kinecki in Zabartowo, auf welche der Abg. v. Bonin hingewiesen, nicht von diesem verfaßt sei. Die Anschuldigung eines Falsums, welche hierin liegt, weisen wir entschieden zurück. Nicht nur die von dem Pfarrer Kinecki uns direkt eingegangene und wörtlich abgedruckte Erklärung, sondern auch noch ein Paar Briefe des Pfarrers liegen uns vor. Sämmtliche Schriftstücke sind von einer und derselben Hand ge- und unterschrieben, und daß dieses die Handschrift des K. sei, ergiebt sich neben so manchen andern Gründen auch daraus, daß er den Artikel ausdrücklich mit den Worten: „meine beiliegende Berichtigung" bezeichnet. Der Abg. v. N. wird zugeben, daß man mit bloßem unbegründetem Ableugnen vorliegender Thatsachen seiner Sache nicht dient, und daß eine Sache, für welche man keine besseren und triftigeren Beweise hat, auf schwachen Füßen stehend erscheinen muß.

G Posen, 4. Juni. [Der Haupt-Beerdigungs-Verein] der Stadt Posen, welcher gegenwärtig über 800 Mitglieder zählt, hat in den letzten 5 Monaten 9 seiner Mitglieder durch den Tod verloren. Den Hinterbliebenen ist eine Summe von 500 Thalern ausgezahlt worden. Einige hundert Thaler liegen für die nächsten Todesfälle stets in Bereitschaft. Der günstige Stand der Kasse hat es jetzt endlich auch gestattet, einen Reservefonds von 500 Thalern in zinstragenden Papieren anzulegen. Es ist dies seit dem Bestehen des Vereins das erste Mal, daß der Verein sich eines Stammkapitals erfreuen darf, das hoffentlich noch vor Ablauf des Jahres einen bedeutenden Zuwachs erhalten wird. Die Einsammlung der Beiträge durch einen Kollekteur hat noch immer nicht die gewünschten Resultate geliefert, deshalb hat sich das Direktorium veranlaßt gefunden, noch einen zweiten Kollekteur auf unbestimmte Zeit anzunehmen. Diejenigen Bewohner hiesiger Stadt, welche Mitglieder dieses Vereins zu werden wünschen, wollen sich bei dem Tischlermeister Hoehne, (Thorstraße Nr. 4) melden, der auch jegliche gewünschte Auskunft über die Bedingungen der Aufnahme geben wird.

— [Das Konzert des blinden Virtuosen Hrn. Harnack] kann, unerwartet eingetretener Hindernisse halber, heute nicht stattfinden. Der Tag des Konzerts wird später bekannt gemacht werden.

† Aus dem Krotoschiner Kreise, 3. Juni. [Verschiedenes.] Am 30. Mai schlug in Koźmin der Blitz in einen Stall ein. In demselben befanden sich zwei Menschen und ein Pferd. Obwohl der Stall sehr klein war, hat es doch die Vorsehung so gefügt, daß die Menschen mit dem Schreck davon kamen, indeß das Pferd getödtet wurde. — Die Saaten haben sich jetzt wieder erholt und obwohl sie hin und wieder die Landbesitzer nicht befriedigen, so ist der Stand derselben im Allgemeinen befriedigend. — Die Nachwehen des Jahres 1859 haben noch nicht aufgehört. Dies beweisen auch die Seitens der Landschaft angeordneten Verpachtungen der Güter Zimnawoda, Goreczki und Lutynia. Gegen die Verpachtung der erstgenannten beiden Güter ist Seitens der Gläubiger Protest eingelegt und Remedur bei dem Minister des Innern nachgesucht. Von der Entscheidung desselben hängt gleichzeitig die Feststellung eines Prinzips ab. — Hier geht das Gerücht, ein Distriktskommissarius des Pleschener Kreises sei wegen Unterschlagung amtlicher Gelder verhaftet worden. Der Fall ist seit Jahren in der Provinz ein vereinzelter, und doch wird es an Solchen nicht fehlen, die von ihm auf eine allgemeine Korruption unter den Beamten der Provinz schließen werden. Es ist deshalb doppelt zu beklagen, wenn auch nur ein Einzelner sich auf strafbaren Wegen hat betreffen lassen.

Meseritz, 2. Juni. [Straßenraub.] Die „Glocke von der Obra" schreibt: Am 28. v. M. wurde der Handelsmann Guttmann von hier auf dem Rückwege von Schwerin in der Nähe von Rosenthal von zwei Männern räuberisch überfallen und seiner nicht unbedeutenden Baarschaft beraubt. Man soll den Räubern, wie wir hören, auf der Spur sein. Der Ueberfall ereignete sich in der Nähe der Stelle, wo vor mehreren Jahren ein Handwerksbursche erschlagen gefunden wurde. Man hört jetzt von verschiedenen Verbrechen in Meseritz und der nächsten Umgebung und ist dies um so mehr zu bedauern, da lange Zeit hindurch das Kontingent zum Schwurgericht fast ausschließlich von den anderen Kreisen gestellt wurde und Meseritz eine rühmliche Ausnahme machte.

ε Bromberg, 1. Juni. [Landwirthschaftliche Ausstellung.] Aus Anlaß der gestern stattgehabten landwirthschaftlichen Ausstellung herrschte schon seit Mittwoch in unserer Stadt ein außerordentlich reges Leben. Alle Gasthöfe waren gefüllt, so daß es zuletzt fast schwer hielt, noch ein Unterkommen zu finden. Gestern Vormittag 10 Uhr wurde die Ausstellung im Patzer'schen Garten eröffnet; Nichtmitglieder des Zentralvereins zahlten 5 Sgr. Entrée oder konnten sich den Eintritt auch durch Entnahme eines Looses für 1 Thlr. erwerben. Der Garten war geschmackvoll mit preußischen Fahnen und alle darin aufgeschlagenen Zelte mit Blumen und Laubwerk dekorirt; die Prahl'sche Kapelle konzertirte Vor- und Nachmittags. Für die Ausstellung von Thieren ꝛc. war zweckentsprechend Seitens des Komité's Sorge getragen worden; jedes angemeldete Gut oder Dominium hatte seinen besonders abgeschlagenen bequemen Raum. Die Theilnahme war überaus zahlreich und hat die Erwartungen vollständig erfüllt. Mit Ausnahme des Grafen Bninski waren die Aussteller nur Deutsche, die uns wieder einmal ein schönes Bild von den Fortschritten der Landwirthschaft im hiesigen Departement gegeben haben. Nachdem der Zentralverein des Netzdistrikts um 10 Uhr zusammengetreten war, wählte er (in Abwesenheit des Reg. Präs. v. Schleinitz, als Vorsitzenden, welcher seinen Sitz im Abgeordnetenhause nicht verlassen konnte) nur die Preisrichter, etwa 30 Mitglieder, und die Thierschau ꝛc. begann. Unter den vielen hier eingetroffenen Fremden bemerkte man auch den Ministerialrath bei dem Landes-Oekonomiekollegium v. Salviati aus Berlin und den Präsidenten der Generalkommission Klebs aus Posen. Im Garten sah man unter einem großen Zelte ca. 50 Proben von Mustersämereien aus dem landwirthschaftlichen Etablissement von Maladinsky & Komp. hier, dann Dampfmühlenfabrikate, Oele ꝛc. von Levy und Kurtzig aus Inowraclaw, ferner Erzeugnisse des Seidenbaues (rohe Seide, Kokons) von Nehring aus Nehringswalde bei Wreschen und von Lehrer Stieff aus Kaczkowo, endlich verschiedene Arbeiten aus der Strick- und Nähschule aus Czyszkowke bei Bromberg ausgelegt. Den Ein- und Ausgang in das Zelt zierten eine Menge symmetrisch aufgestellter seltener Blumen und Gartenfrüchte der hiesigen Gärtner Büttner und Woede. Unweit des Zeltes waren eine Anzahl praktischer Woll- ꝛc. Säcke von der hiesigen Handlung des Carl Teschner ausgelegt, die vielfach besichtigt wurden; ebenso erregten die wasserdichten Gummipläne für Mieten, die feuersichere Steinpappe, die Asphaltdachpappe und der englische Schiefer des Schieferdeckers Pietschmann hier die Aufmerksamkeit. Freunde der Bienenzucht betrachteten mit Vergnügen die von den Lehrern Schliep in Czyszkowke und Męclewski in Turzanny im Inowraclawer Kreise ausgestellten Bienenapparate, z. B. einen einfachen und einen doppelten Dzierzon'schen Lagerstock ꝛc.

Maschinen und landwirthschaftliche Geräthe waren sehr zahlreich von den Fabrikanten Semerau hier (verschiedene Feuerspritzen und Kupfergeräthe); Eberhardt hier (zwei Dreschmaschinen, Schrotmaschine, Kartoffelhäufer, Untergrundpflüge, Musmaschinen, Häckselmaschinen, Breitsäemaschinen, Rübenschneider, Krümmer, Spritzen u. s. w.); Albert Wiese hier, aus der Maxhütte, früher Kämmerer'schen Eisengießerei und Maschinenbauanstalt (verschiedene Pflüge, Dreschmaschinen ꝛc.); Julius Schmidt aus Groß Wilczak bei Bromberg, Spude aus Schönlanke (eine Kettenpumpe, Ruchadlopflüge, Handschrotmaschinen, Zylindersieb, Kleeharke ꝛc.); Eduard v. Skopp aus Inowraclaw (Roßwerk und Dreschmaschine); Hannig aus Inowraclaw (Schrotmühle, ein Rübenschneider mit konischer Trommel, eine eiserne Häckselmaschine, eine Futtermaschine, eine Musmaschine, ein Rübendriller, eine verbesserte Kleesäemaschine, ein verbesserter Ruchadlopflug) zur Ausstellung geschickt. Aber auch Kaufleute (z. B. die Eisenwaarenhandlung von Musolff hier) und Gutsbesitzer (z. B. das Dominium Kussowo) hatten verschiedene praktische landwirthschaftliche Geräthe, z. B. Wieseneggen, Brütmaschinen, Getreidereinigungsmaschinen ausgestellt. Alle diese Maschinen erregten das lebhafte Interesse der Landwirthe, welche auch viele davon ankauften. (Eberhardt hat z. B. allein für circa 800 Thlr., Semerau für circa 400 Thlr. abgesetzt.) Am Ende des Gartens waren die Räume für Schweine aufgeschlagen. Einsender waren die Gutsbesitzer: Becker aus Bialosliwe (eine Sau Yorkshirer und eine Berkshirerrace, zwei schöne Exemplare); v. Bethmann-Hollweg aus Runowo (kleine Essex und Halbblut); v. Sänger aus Grabowo (ein Fettschwein von seltener Größe und Fettmasse); Beck aus Wtelno, Seer aus Niszczewice (ein Eber und eine Sau Yorkshirer Race); der Wirth Brach aus Olszewko (eine Sau, Bauernschwein) u. s. w. Hinter dem Garten standen die Pferde, das Rindvieh und die Schafe, von jeder Viehgattung wohl über 100 Stück, meist Prachtexemplare, die von dem überaus zahlreich erschienenen Publikum, wohl an 4000 Personen, mit Vergnügen betrachtet wurden. Pferde hatten zur Ausstellung geschickt u. A. die Gutsbesitzer: Graf Bninski aus Glisno (vier Hengste, Vollblut) v. Preussendorf aus Trziniec, Klahr aus Kotomierz, Groschke aus Paulinen, Franke aus Kussowo, Schulz aus Karolewo, Venske aus Lonczysko, Johannes aus Wtelno, Tepper aus Slupowo, Freitag aus Jastrzembie, Schmekel aus Karnówke, Fehlauer aus Dombrówke, v. Treskow aus Grocholin, v. Wilamowitz-Möllendorf aus Markowice im Inowraclawer Kreise, Guse aus Neu-Dombie, Schweß aus Groß Sittno u. s. w. Rindvieh war geschickt von den Herren: Wahnschaffe aus Strzelno, v. Heyne aus Kruschwitz, Rakkow aus Dammlang, v. Heyne aus Gocanowo, Sänger aus Grabowo, v. Wilamowitz aus Markowice, Mathes aus Zabno, v. Pelet aus Polanowiec, v. Schönborn aus Ostromecko, v. Zacha aus Strelitz bei Chodziesen, v. Born aus Sienno, Schmeckel und Ewert aus Wirsitz, Becker aus Bialosliwe (Oldenburger Fersen und Holsteinsches Rindvieh), Weber aus Bromberg, vom Domänenamt Strzelno, vom Dominium Dombrowo, (im Wirsitzer Kreise) u. s. w. Aussteller von Schafen: v. Wilamowitz aus Markowice, Wirth aus Lopienno (Kreis Wongrowitz), Kauffmann aus Dobislawice, Rakkow aus Dammlang, Seer aus Niszczewice, v. Heyne aus Kruschwitz, Beck aus Wtelno, Speichert aus Mocheln (Negrettirace), Berch aus Dombrowke, Steinbach aus Lebenke, Grüttner aus Marienfelde, Mathes aus Zabno, Graf Bninski (9 Negretti), v. Oertzen aus Ossowoberg (Original-Negretti), Becker aus Bialosliwe (2 Böcke, Kreuzung der Negretti- mit der Infantadorace und 3 Mutterjährlinge reinen Negretti-Bluts), v. Müller aus Soffnowo, Nasilowski aus Piotrkowice, vom Domänenamt Strzelno u. s. w.

Nachmittags gegen 5 Uhr fand die Prämiirung statt. Das Musikkorps stellte sich in die Mitte des Platzes und die prämiirten Thiere, mit Kränzen versehen, wurden im Festzuge herumgeführt. Die Prämien bestanden in silbernen und bronzenen Medaillen, bronzenen Figuren (Nippsachen) Thierbildern (Oeldruck), und Geld; außerdem ertheilten die Preisrichter belobigende Anerkennungen. Für Schafzucht wurden 8 Prämien, bestehend in bronzenen Gegenständen, gegeben; dieselben erhielten unter Anderen die Gutsbesitzer Speichert auf Mocheln für einen Springbock und ein Mutterschaf, Becker in Bialosliwe, v. Wilamowitz auf Markowice, Mathes aus Zabno bei Mogilno u. s. w. Für Pferdezucht wurden ertheilt eine silberne und eine bronzene Medaille, von denen erstere v. Zacha auf Strelitz erhielt, bronzene Figuren, (Graf Bninski auf Glisno, v. Sänger auf Grabowo, Freitag auf Jastrzembie etc.) und 2 Mappen mit Bildern; für Rindviehzucht waren dieselben Prämien wie für Pferde ausgesetzt. Die silberne Medaille erhielt der Gutsbesitzer Beck aus Wtelno. Für Schweine wurden 4 Prämien, bestehend in bronzenen Gegenständen, ausgetheilt; die vorzüglichste erhielt der Gutsbesitzer Becker auf Bialosliwe. Für Maschinen erhielten Medaillen Eberhardt hier (eine silberne für sämmtliche zur Ausstellung gebrachten Gegenstände und eine bronzene Figur für eine Verbesserung an der englischen Hungerharke), Julius Schmidt aus Gr. Wilczak (eine silberne Medaille für eine Kleesamenenthülsungsmaschine). Für Sämereien bekam die bronzene Medaille: Maladinsky von hier, für Dachpappen ꝛc. der Schieferdecker Pietschman hier eine bronzene Figur. Belobende Anerkennungen erhielten unter Anderen Hr. Flatau aus Neutomysl für Hopfenproben, die Kaufleute Levy und Kurtzig aus Inowraclaw für Oelkuchen und Oel u. s. w. Geldprämien waren 15 ausgesetzt zu 5, 7½, 10 und 15 Thlr. Es erhielten solche die Lehrer Męclewski aus Turzano (7½ Thlr.) und Schliep aus Czyszkowke 5 Thlr. für Bienenzucht, Stieff aus Kaczkowo (7½ Thlr.) für Seidenbau, die Gärtner Büttner (10 Thlr.) und Woede (5 Thlr) von hier für Gartenerzeugnisse, der Oekonom Trampedach für Wollproben (5 Thlr.), der Gypsfigurenfabrikant Jurkies (5 Thlr.) u. s. w. — Loose zur Ausspielung landwirthschaftlicher Gegenstände, welche von den Ausstellern gekauft wurden, waren ca. 1200 abgesetzt. Heute früh fand die Verloosung statt; es gewannen 45 Loose. Der Hauptgewinn, ein Pferd (vom Gutsbesitzer Freitag) im Werthe von 300 Thlrn., kam an den landwirthschaftlichen Verein in Märk. Friedland. Die übrigen Gewinne bestanden in Kühen, Maschinen, Blumen und Bildern. Das landwirthschaftliche Fest wurde durch einen Ball im Erholungssaale, der bis zum Morgen dauerte, beschlossen. — Das Sommertheater von Gehrmann, das sich in dem Ausstellungsgarten befindet, war von mindestens 1500 Personen besucht, von denen aber ein großer Theil sich freien Zutritt zu verschaffen gewußt hatte.

ε Bromberg, 2. Juni. [Wettrennen; Nachtrag; Lehrerkonferenz.] Gestern Vormittag fand bei dem schönsten Wetter unter überaus zahlreicher Betheiligung des Publikums auf dem großen Exerzirplatze das von dem hiesigen Rennvereine arrangirte Wettrennen statt. Für die Zuschauer war eine große Tribüne erbaut, welche man mit Fahnen und Laubwerk dekorirt hatte. Derselben gegenüber befand sich die Orchestertribüne, auf welcher das Musikkorps des 14. Infanterieregiments während der ganzen Dauer des Rennens konzertirte. Es wurden 5 Herrenrennen und ein Bauernrennen ausgeführt. Bei dem Eröffnungsrennen (Ehrenpreis des Bromberger Gewerberathes: ein schöner silberner Pokal und 10 Frd'or. Zuschuß vom Verein bei einem Einsatz von 1 Frd'or., ganz Reugeld,) betheiligten sich die Herren Baron v. Wilamowitz-Möllendorf auf Markowice, Baron v. Oertzen auf Ossowoberg und v. Treskow auf Grocholin. Der Raum in der Rennbahn, zweimal zurückgelegt, betrug ¼ deutsche Meile. Sieger blieb der braune Hengst „Komet" des Herrn v. Treskow, vom Nautilus und der Mirabella, 4 Jahre alt. Beim zweiten Rennen (Trabreiten, ¼ deutsche Meile, 1 Frd'or. Einsatz, ganz Reugeld, ohne Gewichtsausgleichung,) siegte Herr Tepper auf Trzebon. Im dritten (Galoppreiten um den Ehrenpreis der Stadt Bromberg, einen großen silbernen Pokal im Werthe von 50 Thlrn., und 15 Frd'or. Zuschuß vom Verein, bei 2 Frd'or. Einsatz, ½ deutsche Meile,) blieb von den beiden Betheiligten, Brigadeadjutanten Lieutenant vom 3. Dragonerregiment v. Loeper und Herrn Rakkow auf Damlang bei Deutsch Krone, Letzterer Sieger. Beim vierten (Galoppreiten um den Ehrenpreis des Vereins, eine kostbare Reitpeitsche, bei 1 Frd'or. Einsatz, ganz Reugeld, ⅛ deutsche Meile) siegte der Regimentsadjutant Lieutenant v. Kinzel vom 14. Infanterieregiment. Hierauf folgte zur großen Belustigung der Zuschauer das Bauernrennen, wofür vom Vereine 50 Thlr. Prämie ausgesetzt waren. In drei Rennen siegte der Bauer Brach aus Olszewko und erhielt allein 40 Thlr. Bei diesem Rennen kam ein Unfall vor. Einer dieser Reiter stürzte und wurde von dem Pferde ein ziemliches Stück nachgeschleift, bis der Zaum, den er um die Hand geschlungen hatte, riß. Auch einer der Sieger stürzte in dem Augenblicke, als er am Ziele anlangte und seine Mütze zum Gruße schwenken wollte. Beide haben indeß, wie ich höre, erhebliche Verletzungen nicht davongetragen. Ebenso ist es vorgekommen, daß eins der Bauernpferde (es waren deren 6 in der Rennbahn) zu drei verschiedenen Malen aus der Bahn sprang und mitten unter die Zuschauer galoppirte, von denen aber auch Keiner nennenswerthen Schaden erlitten haben soll. Den Schluß bildete das Hürdenrennen um den Ehrenpreis des landwirthschaftlichen Zentralvereins des Netzdistrikts, einen silbernen Pokal, und 15 Frd'or. Zuschuß des Vereins bei einem Einsatz von 2 Frd'or. (Entfernung ¼ deutsche Meile mit vier Hürden von 3—3½ Fuß Höhe, ganz Reugeld.) Es siegte der Lieutenant v. Loeper mit seiner braunen Stute „Euterpe", vom Buffet und der Arajaka, 6 Jahre alt. Gegen 3 Uhr war das Rennen beendet und das zahlreiche Publikum kehrte zu Fuß, zu Roß und zu Wagen befriedigt zur Stadt zurück. Viele der Fremden reisten schon mit dem Abendzuge ihrer Heimath zu, nichtsdestoweniger fand sich noch eine große Zahl derselben in dem Gehrmann'schen Sommertheater ein. Der Restaurateur und Besitzer des Etablissements, Patzer, hat wohl während der beiden bewegten Tage das beste Geschäft gemacht; am Freitage speisten z. B. mindestens 300 Personen bei ihm zu Mittag und auch während der übrigen Zeit hatte man alle Hände voll zu thun, um den Wünschen des Publikums zu genügen. — Als Nachtrag zur Ausstellung wäre noch zu erwähnen, daß für gutes Rindvieh auch die Herren Gutsbesitzer Bertelsmann auf Morzewiec, v. Heyne in Kruschwitz, v. Bethmann-Hollweg auf Runowo, v. Zacha auf Strelitz, der Restaurateur Patzer hier ꝛc. Prämien, bestehend in bronzenen Figuren, Bildern und Geld, erhalten haben. — Am vorigen Donnerstage fand die alljährliche große Lehrerkonferenz hier statt, zu der sich etwa 50 Lehrer eingefunden hatten. Nach einem Gebete eröffnete Seminardirektor Grützmacher die Konferenz mit einer Ansprache an die Versammlung, in der er im Allgemeinen die Pflichten des Volkslehrers hervorhob. Hierauf wurden von einzelnen Lehrern Vorträge über verschiedene Themata, z. B. über das Turnen in der Volksschule, über das Halten der Sommerschule, über den Appell in der Volksschule, über die Erweckung von Patriotismus u. s. w., gehalten. Nachmittags versammelten sich die Lehrer im Seminargarten, wo unter der Leitung des Lehrers Binkowski von den Seminaristen ein Schauturnen ausgeführt wurde; auch kamen verschiedene Gesänge unter Leitung des Seminarlehrers Steinbrunn zur Aufführung.

O Schokken, 3. Juni. [Klagen und Wünsche.] Den kleinen Städten der Provinz Posen, welche in Ermangelung von Landbesitz ausschließlich auf Gewerbe, Handel und Verkehr angewiesen sind, die Verbindung mit den benachbarten Städten beschränken wollen, heißt ihnen den Lebensnerv abschneiden. Ein besonderes Schicksal verfolgt in dieser Beziehung unsere Stadt. Von jeder Chausseeverbindung ausgeschlossen, der Hoffnung auf Eisenbahnverbindung beraubt, ist ihr jetzt auch die Postverbindung mit der Kreisstadt Wongrowitz genommen. Der Eindruck, den letztere Maaßregel hervorgebracht, ist natürlich ein ungünstiger und Unzufriedenheit darüber giebt sich überall kund. Vielleicht ist indeß zu hoffen, daß die gegen diese Anordnung angebrachten Vorstellungen von günstigem Erfolge begleitet sein werden. Wir wünschen es sehnlichst.

Angekommene Fremde.

Vom 4. Juni.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Königl. Kammerherr und Rittergutsb. v. Haza-Radlitz aus Lewitz, Rittergutsb. Russak aus Labiszynek, die Kaufleute Benke und Hirschberg aus Berlin, Lessing aus Elberfeld, Leinert aus Köln und Gräfe aus Breslau.

HOTEL DU NORD. Die Rittergutsbesitzer v. Raszewski aus Sczepowice, v. Żychliński aus Uzarzewo und v. Sławski aus Komornik, die Rittergutsb. Frauen v. Lipska aus Uzarzewo und v. Moszczeńska aus Jeziorki.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Frau Gutsb. und Sanitätsräthin Wittzak aus Trzecino, Privatmann Bänker aus Neusalz, die Kaufleute Lenke aus Breslau und Ludendorff aus Stettin.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Kaufleute Blumenthal aus Landau und Bitterlich aus Berlin, Lieutenant a. D. Bayer aus Skorzewo, die Gutsb. v. Brodnicki aus Nieświastowice, v. Urbanowski aus Kowalskie, v. Pągowski, v. Kowalski und Frau Gutsbesitzer v. Zanicka aus Polen.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Königl. Oberförster Hertel aus Bolewice, Kreisrichter Wünnenberg aus Kosten, Gutsb. v. Tempelhoff aus Dąbrowka, die Kaufleute Schmidt, Stein und Lindemann aus Berlin, Behmke aus Stettin, Storck aus Meerane, Köhler und Lesser aus Leipzig.

HOTEL DE BERLIN. Die Kaufleute Lorenz aus Stettin und Galewski aus Wreschen, die Rittergutsb. Bieske aus Strzegowo und v. Rogaliński aus Cerekwica.

HOTEL DE PARIS. Oekonom Ignaszewski aus Unislaw, die Gutsbesitzer Budzyński aus Kleryka und Kompf aus Krzesiny.

BAZAR. Die Gutsb. Frauen Gräfin Kwilecka aus Dobrojewo, v. Niegolewska aus Morownica und v. Radońska aus Daleszyno, die Gutsb. v. Karsnicka aus Mystki, v. Radoński aus Krzeslic, v. Koczorowski aus Mikoszki, v. Koszutski nebst Frau aus Wargowo, v. Roznowski aus Sarbinowo und v. Szczawiński aus Brylewo.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Bei der großen Zahl von Orten, welche in den Vereinigten Staaten von Nordamerika gleiche oder ähnlich lautende Namen haben, ist es für die richtige Spedition und die sichere Beförderung der dorthin bestimmten Briefe erforderlich, daß auf der Adresse neben dem Bestimmungsorte der Staat, und wo möglich auch der Kreis (County), in welchem der Ort belegen ist, angegeben werde. Es liegt im eigenen Interesse der Korrespondenten, diesem Erforderniße zu genügen, indem sonst leicht der Fall eintreten kann, daß die Beförderung und Bestellung der Briefe verzögert wird, oder daß dieselben überhaupt nicht an ihre Bestimmung gelangen.

Berlin, den 23. April 1861.

General-Postamt.

(gez.) Schmückert.

Die vorstehende Bekanntmachung wird hiermit erneuert zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Posen, den 29. Mai 1861.

Der Ober-Postdirektor **Buttendorff.**



Stargard-Posener Eisenbahn.

Die Zahlung der am 1. Juli 1861 fälligen Zinsen der Stammaktien der **Stargard-Posener Eisenbahn** wird mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage stattfinden:

a) **in Breslau** bei unserer Hauptkasse vom 2. Juli d. J. ab in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr,
b) **in Berlin** bei der Hauptkasse der Diskontogesellschaft und
c) **in Stettin** bei dem Bankhause **S. Abel jun.**, in der Zeit vom 2. bis inkl. 14. Juli d. J. in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr.

Die Zinskupons sind mit einem vom Präsentanten resp. Besitzer unterschriebenen, nach den Nummern der Kupons geordneten und den Geldbetrag ergebenden Verzeichnisse zur Realisirung zu bringen.

Schriftwechsel und Geldsendungen nach auswärts finden nicht statt.

Breslau, den 29. Mai 1861.

Königl. Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 5. Juni d. J. Vormittags 9 Uhr soll eine Quantität **Roggenkleie** u. s. w. in dem hiesigen königl. Magazin öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden.

Posen, den 31. Mai 1861.

Königliches Proviantamt.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Posen.

Abtheilung für Zivilsachen.

Posen, den 29. Januar 1861.

Das dem Kaufmann **Louis Elkeles** gehörige, unter Nr. 330 in der Altstadt **Posen**, Judenstraße Nr. 8, belegene Grundstück, abgeschätzt auf 7553 Thlr. 16 Sgr. 6 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 9. Oktober 1861 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung ihre Befriedigung aus den Kaufgeldern suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, nämlich:

1) die Erben des Intendanturraths **Friedrich Wilhelm Siebrandt** aus Warmbrunn,
2) die Erben des Stadtraths und Apothekers **Ludwig Dähne** zu Posen,

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

(Beilage.)

Kündigung
abgelöseter Grossherzoglich Posenscher 3½prozentiger Pfandbriefe zur Baarzahlung.

Durch die Besitzer der nachbenannten Güter sind folgende auf denselben haftende 3½prozentige Pfandbriefe abgelöst, welche im Hypothekenbuche gelöscht werden sollen. Zu dem Behuf werden solche hiermit aufgekündigt, und zwar:

Pfandbr.-Nr. laufend	Pfandbr.-Nr. Amortisat.	Gut	Kreis	Pfandbr.-Betrag Thlr.
2	3591	Bogwidze und Kotarby	Pleschen	1000
3	3592	dito	dito	1000
4	3593	dito	dito	1000
6	3595	dito	dito	1000
7	3596	dito	dito	1000
12	3498	dito	dito	500
14	3500	dito	dito	500
16	3502	dito	dito	500
17	3503	dito	dito	500
25	3484	dito	dito	200
26	3485	dito	dito	200
31	3916	dito	dito	100
32	3917	dito	dito	100
33	3918	dito	dito	100
34	3919	dito	dito	100
35	3920	dito	dito	100
36	3921	dito	dito	100
37	3922	dito	dito	100
43	3852	dito	dito	40
44	3853	dito	dito	40
47	3069	dito	dito	20
48	3070	dito	dito	20
49	3071	dito	dito	20
50	3072	dito	dito	20
3	2449	Bronisław	Schroda	1000
4	2450	dito	dito	1000
5	2451	dito	dito	1000
8	2454	dito	dito	1000
11	2457	dito	dito	1000
14	2230	dito	dito	500
15	2231	dito	dito	500
17	2233	dito	dito	500
18	2234	dito	dito	500
23	2097	dito	dito	200
24	2098	dito	dito	200
25	2099	dito	dito	200
28	2102	dito	dito	200
29	2103	dito	dito	200
30	2104	dito	dito	200
31	2105	dito	dito	200
32	2106	dito	dito	200
36	2378	dito	dito	100
37	2379	dito	dito	100
38	2380	dito	dito	100
39	2381	dito	dito	100
40	2382	dito	dito	100
42	2384	dito	dito	100
43	2385	dito	dito	100
44	2386	dito	dito	100
45	2387	dito	dito	100
46	2388	dito	dito	100
47	2389	dito	dito	100
49	2618	dito	dito	40
52	2621	dito	dito	40
53	2622	dito	dito	40
54	2623	dito	dito	40
55	2624	dito	dito	40
56	2625	dito	dito	40
57	2626	dito	dito	40
58	2627	dito	dito	40
61	1902	dito	dito	20
62	1903	dito	dito	20
63	1904	dito	dito	20
64	1905	dito	dito	20
65	1906	dito	dito	20
66	1907	dito	dito	20
1	565	Bożejewice	Schubin	1000
2	566	dito	dito	1000
3	567	dito	dito	1000
5	464	dito	dito	500
6	465	dito	dito	500
14	1028	dito	dito	40
17	418	dito	dito	20
22	2308	dito	dito	1000
23	2309	dito	dito	1000
24	2310	dito	dito	1000
26	2097	dito	dito	500
28	2099	dito	dito	500
29	2100	dito	dito	500
31	2102	dito	dito	500
32	2103	dito	dito	500
33	2104	dito	dito	500
39	1934	dito	dito	200
40	1935	dito	dito	200
41	1936	dito	dito	200
44	2191	dito	dito	100
47	2194	dito	dito	100
49	2196	dito	dito	100
50	2197	dito	dito	100
51	2198	dito	dito	100
55	2462	dito	dito	40
56	2463	dito	dito	40
57	2464	dito	dito	40
59	2466	dito	dito	40
60	2467	dito	dito	40
63	1756	dito	dito	20
65	1758	dito	dito	20
66	1759	dito	dito	20
1	2372	Doruchów	Schildberg	1000
2	2373	dito	dito	1000
3	2374	dito	dito	1000
4	2375	dito	dito	1000
16	2012	dito	dito	200
17	2013	dito	dito	200
18	2014	dito	dito	200
19	2015	dito	dito	200
24	2284	dito	dito	100
25	2285	dito	dito	100
28	2288	dito	dito	100
29	2289	dito	dito	100
36	2544	dito	dito	40
37	2545	dito	dito	40
39	1828	dito	dito	20
40	1829	dito	dito	20
42	1831	dito	dito	20
43	1832	Doruchów	Schildberg	20
44	1833	dito	dito	20
45	1834	dito	dito	20
4	6285	Grudzielec	Pleschen	1000
6	6180	dito	dito	500
8	6182	dito	dito	500
9	6183	dito	dito	500
2	3732	Jeżewo	Schrimm	1000
4	3734	dito	dito	1000
5	3735	dito	dito	1000
6	3736	dito	dito	1000
7	3737	dito	dito	1000
8	3738	dito	dito	1000
12	3645	dito	dito	500
14	3647	dito	dito	500
15	3648	dito	dito	500
21	3623	dito	dito	200
22	3624	dito	dito	200
24	4055	dito	dito	100
25	4056	dito	dito	100
26	4057	dito	dito	100
27	4058	dito	dito	100
28	4059	dito	dito	100
29	4060	dito	dito	100
32	3954	dito	dito	40
33	3955	dito	dito	40
37	3170	dito	dito	20
38	3171	dito	dito	20
39	3172	dito	dito	20
6	1454	Kossowo	Kröben	1000
7	1455	dito	dito	1000
8	1456	dito	dito	1000
12	1272	dito	dito	500
13	1273	dito	dito	500
17	1277	dito	dito	500
18	1278	dito	dito	500
19	1279	dito	dito	500
21	1281	dito	dito	500
26	1044	dito	dito	200
27	1045	dito	dito	200
29	1047	dito	dito	200
30	1048	dito	dito	200
31	1049	dito	dito	200
34	1158	dito	dito	100
35	1159	dito	dito	100
36	1160	dito	dito	100
38	1162	dito	dito	100
39	1163	dito	dito	100
40	1164	dito	dito	100
42	1166	dito	dito	100
43	1167	dito	dito	100
44	1168	dito	dito	100
45	1169	dito	dito	100
46	1170	dito	dito	100
52	1578	dito	dito	40
53	1579	dito	dito	40
54	1580	dito	dito	40
55	1581	dito	dito	40
58	921	dito	dito	20
59	922	dito	dito	20
60	923	dito	dito	20
61	924	dito	dito	20
62	925	dito	dito	20
63	926	dito	dito	20
64	927	dito	dito	20
65	928	dito	dito	20
1	1563	Kuczkowo und Chrzanowo	Pleschen	1000
2	1564	dito	dito	1000
3	1565	dito	dito	1000
4	1566	dito	dito	1000
5	1567	dito	dito	1000
14	1164	dito	dito	200
15	1165	dito	dito	200
16	1166	dito	dito	200
17	1297	dito	dito	100
19	1299	dito	dito	100
21	1301	dito	dito	100
22	1302	dito	dito	100
23	1303	dito	dito	100
26	1684	dito	dito	40
28	1686	dito	dito	40
29	1687	dito	dito	40
30	1688	dito	dito	40
33	1017	dito	dito	20
34	1018	dito	dito	20
2	362	Ludomy	Obornik	1000
3	363	dito	dito	1000
4	364	dito	dito	1000
6	366	dito	dito	1000
18	300	dito	dito	500
19	301	dito	dito	500
22	304	dito	dito	500
23	305	dito	dito	500
24	306	dito	dito	500
25	307	dito	dito	500
26	308	dito	dito	500
27	309	dito	dito	500
28	310	dito	dito	500
35	323	dito	dito	200
36	324	dito	dito	200
37	325	dito	dito	200
38	326	dito	dito	200
40	346	dito	dito	100
41	347	dito	dito	100
42	348	dito	dito	100
43	349	dito	dito	100
46	836	dito	dito	40
47	837	dito	dito	40
54	3946	dito	dito	1000
55	3947	dito	dito	1000
58	3950	dito	dito	1000
63	3955	dito	dito	1000
68	3869	dito	dito	500
69	3870	dito	dito	500
71	3872	dito	dito	500
81	3845	dito	dito	200
83	3847	dito	dito	200
84	3848	dito	dito	200
85	3849	dito	dito	200
86	3850	dito	dito	200
87	3851	dito	dito	200
88	3852	dito	dito	200
90	3854	dito	dito	200
91	3855	dito	dito	200
92	3856	dito	dito	200
93	3857	dito	dito	200
98	4265	dito	dito	100
99	4266	dito	dito	100
100	4267	Ludomy	Obornik	100
101	4268	dito	dito	100
102	4269	dito	dito	100
103	4270	dito	dito	100
107	4093	dito	dito	40
108	4094	dito	dito	40
109	4095	dito	dito	40
110	4096	dito	dito	40
111	4097	dito	dito	40
112	4098	dito	dito	40
113	4099	dito	dito	40
117	3306	dito	dito	20
118	3307	dito	dito	20
119	3308	dito	dito	20
120	3309	dito	dito	20
121	3310	dito	dito	20
122	3311	dito	dito	20
123	3312	dito	dito	20
124	3313	dito	dito	20
126	4149	dito	dito	1000
127	4150	dito	dito	1000
129	4152	dito	dito	1000
130	4092	dito	dito	500
131	4093	dito	dito	500
135	4066	dito	dito	200
136	4067	dito	dito	200
138	4437	dito	dito	100
139	4438	dito	dito	100
140	4439	dito	dito	100
143	4213	dito	dito	40
144	3436	dito	dito	20
146	3438	dito	dito	20
147	3439	dito	dito	20
5	1963	Morakowo	Wongrowitz	1000
7	1965	dito	dito	1000
14	1726	dito	dito	500
15	1727	dito	dito	500
17	1729	dito	dito	500
22	1560	dito	dito	200
27	1565	dito	dito	200
28	1566	dito	dito	200
29	1567	dito	dito	200
30	1568	dito	dito	200
33	1752	dito	dito	100
34	1753	dito	dito	100
35	1754	dito	dito	100
36	1755	dito	dito	100
37	1756	dito	dito	100
38	1757	dito	dito	100
39	1758	dito	dito	100
40	1759	dito	dito	100
41	1760	dito	dito	100
42	1761	dito	dito	100
43	1762	dito	dito	100
46	2080	dito	dito	40
49	2083	dito	dito	40
50	2084	dito	dito	40
51	2085	dito	dito	40
52	2086	dito	dito	40
53	2087	dito	dito	40
54	2088	dito	dito	40
55	2089	dito	dito	40
56	2090	dito	dito	40
57	2091	dito	dito	40
58	1390	dito	dito	20
60	1392	dito	dito	20
61	1393	dito	dito	20
62	1394	dito	dito	20
63	1395	dito	dito	20
64	1396	dito	dito	20
65	1397	dito	dito	20
66	1398	dito	dito	20
71	4559	dito	dito	1000
77	4565	dito	dito	1000
78	4505	dito	dito	500
80	4507	dito	dito	500
82	4509	dito	dito	500
83	4510	dito	dito	500
86	4458	dito	dito	200
87	4459	dito	dito	200
88	4460	dito	dito	200
90	4731	dito	dito	100
91	4732	dito	dito	100
92	4733	dito	dito	100
93	4734	dito	dito	100
94	4735	dito	dito	100
96	4452	dito	dito	40
97	4453	dito	dito	40
99	3670	dito	dito	20
100	3671	dito	dito	20
1	2178	Ordzino	Pleschen	1000
2	1964	dito	dito	500
1	1520	Ossowo	Wreschen	1000
12	1639	dito	dito	40
14	1641	dito	dito	40
15	1642	dito	dito	40
16	1643	dito	dito	40
4	3641	Radłowo	Wreschen	1000
5	3642	dito	dito	1000
19	3967	dito	dito	100
21	3969	dito	dito	100
29	3103	dito	dito	20
2	355	Strykowo	Posen	500
3	356	dito	dito	500
29	883	dito	dito	40
30	884	dito	dito	40
31	885	dito	dito	40
32	886	dito	dito	40
33	887	dito	dito	40
35	889	dito	dito	40
36	890	dito	dito	40
37	891	dito	dito	40
38	892	dito	dito	40
39	893	dito	dito	40
42	896	dito	dito	40
45	507	dito	dito	1000
46	508	dito	dito	1000
48	414	dito	dito	500
59	949	dito	dito	40
63	382	dito	dito	20
65	5888	dito	dito	1000
70	5796	dito	dito	500
73	5561	dito	dito	200
77	5628	dito	dito	100
81	5166	dito	dito	40
82	5167	dito	dito	40
84	4330	dito	dito	20
85	4331	dito	dito	20
3	5779	Świątkowo	Wongrowitz	1000
4	5780	Świątkowo	Wongrowitz	1000
5	5781	dito	dito	1000
7	5783	dito	dito	1000
8	5784	dito	dito	1000
9	5785	dito	dito	1000
15	5682	dito	dito	500
16	5683	dito	dito	500
18	5685	dito	dito	500
19	5686	dito	dito	500
23	5461	dito	dito	200
24	5462	dito	dito	200
25	5463	dito	dito	200
26	5464	dito	dito	200
28	5466	dito	dito	200
32	5538	dito	dito	100
34	5540	dito	dito	100
35	5541	dito	dito	100
40	5100	dito	dito	40
43	4264	dito	dito	20
45	4266	dito	dito	20
47	4268	dito	dito	20
4	312	Szymankowo	Obornik	1000
5	313	dito	dito	1000
6	314	dito	dito	1000
16	271	dito	dito	500
17	272	dito	dito	500
18	273	dito	dito	500
19	274	dito	dito	500
28	805	dito	dito	40
29	806	dito	dito	40
31	808	dito	dito	40
32	809	dito	dito	40
34	811	dito	dito	40
35	812	dito	dito	40
37	814	dito	dito	40
38	815	dito	dito	40
42	300	dito	dito	20
43	301	dito	dito	20
1	5581	Żydowo	Wreschen	1000
3	5479	dito	dito	500
11	4161	dito	dito	20
12	4162	dito	dito	20
13	4163	dito	dito	20

Die Inhaber dieser Pfandbriefe werden daher aufgefordert, solche in kursfähigem Zustande nebst den dazu gehörigen Zinskupons von Weihnachten 1861 ab, schon in dem pro Johannis 1861 bevorstehenden Zinsenzahlungstermine und zwar in der Zeit vom **21. Juli** bis **4. August 1861** bei Vermeidung eines auf ihre Kosten zu erlassenden öffentlichen Aufgebots an unsere Kasse gegen Empfangnahme einer darüber zu ertheilenden Rekognition einzuliefern und demnächst den Nennwerth der einzuliefernden Pfandbriefe in baarem Gelde am **2. Januar 1862** zu erheben.

Auswärtigen Inhabern steht es frei, obige Pfandbriete mit untrankirten Schreiben einzusenden, wonächst ihnen die Rekognition und seiner Zeit die Valuta dafür al pari portofrei wird zugeschickt werden.

Posen, den 1. Juni 1861.

General-Landschafts-Direktion.

Kl. Gerberstr. 7 Wollniederl. billig zu verm.

Ein Zimmer mit oder ohne Möbeln ist große **Gerberstr. 49** im 1. Stock **sofort** zu verm.

Trockene Wollräume im
Hôtel du Nord.

Hamburg-Amerikanische Packetf. Akt. Gesellschaft.
Direkte Post-Dampfschifffahrt zwischen Hamburg und New-York,
eventuell **Southampton** anlaufend:

Post-Dampfschiff **Hammonia**, Capt. **Schwensen**, am **Sonntag Morgen** den **16. Juni**.
" **Saxonia**, " **Ehlers**, am **Sonntag Morgen** den **30. Juni**,
" **Borussia**, " **Trautmann**, am **Sonntag Morgen** den **14. Juli**,
" **Teutonia**. " **Taube**, am **Sonntag Morgen** den **28. Juli**,
" **Bavaria**, " **Meier**, am **Sonntag Morgen** den **11 Aug**.

Passagepreise:	Erste Kajüte.	Zweite Kajüte.	Zwischendeck.
Nach Newyork	**Pr. Crt. Thlr. 150,**	**Pr. Crt. Thlr. 100,**	**Pr. Crt. Thlr. 60.**
Nach Southampton	**Pfd. St. 4,**	**Pfd. St. 2. 10,**	**Pfd. St. 1. 5.**

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden **Segelpacketschiffe** finden statt:
nach **Newyork** am **15. Juni** per Packetschiff **Neckar**, Capt. **Brolin**,

Näheres zu erfahren bei
August Bolten,
Wm. Miller's Nachf., Hamburg,

so wie bei dem für den Umfang des Königreichs Preußen konzessionirten und zur Schließung gültiger Verträge bevollmächtigten Generalagenten
***H. C. Platzmann* in Berlin,**
Louisenplatz Nr. 7.

P. S. In Folge eines neuerdings mit dem General-Postamt in Washington abgeschlossenen Postvertrags haben die bisherigen Abgangstage am 1. und 15. jeden Monats aufgegeben und, wie oben näher angegeben, abgeändert werden müssen.

Ein gesticktes Batist-Taschentuch, gez. ***H. C.,*** ist am Sonnabend auf dem Wege Gerberstr., Judenstr. und Markt verloren worden. Gegen Belohnung gef. abzugeben im Laden Markt 65.

Ein schwarzer langhaariger Hühnerhund, mit Steuermarke und ledernem Maulkorb versehen, ist am Sonntag Abend verloren gegangen. Der Wiederbringer erhält Wilhelmsplatz Nr. 10 **1 Thlr. Belohnung.**

Der Herr **Ludwig Leviseur,** ein Sohn des in **Posen** wohnhaften Medizinalraths Dr. **Leviseur**, wird ersucht, mir seinen jetzigen Wohnort anzugeben.
A. Ruhwedel, Kaufmann,
kleine Alexanderstraße Nr. 28 in **Berlin.**

☞ Zum **Selbstunterricht** empfohlen:
Deutsch-französisch-englische Konversationsschule.

Neueste Methode, die heutige französische und englische Umgangssprache ohne Hülfe eines Lehrers oder anderweitiger Lehrbücher schnell und leicht sprechen, schreiben und lesen zu lernen, von dem konzessionirten und in Frankreich und England gebildeten Sprachlehrer und Literaten **M. Selig** in Berlin. 2 Kurse. I. Kursus: die praktische Sprech- und Leseschule. **Zweite** vermehrte **Auflage.** II. Kursus: Konversations- und Schreibeschule. **Durchgängig** mit höchst korrekter Angabe der **Aussprache** sowohl des **Französischen** als auch des **Englischen,** so daß auch Erwachsene ohne sprachliche Vorkenntnisse die Methode sofort mit Erfolg benutzen können.

Die Methode ist für 2½ Thlr. **vollständig,** jeder Kursus getrennt für 1½ Thlr. oder in 18 und 21 portofreien Lieferungen à 2½ Sgr. von **M. Selig**'s Selbstverlagsexpedition, **Friedrichsgracht 51** in **Berlin,** gegen Postvorschuß direkt, und auch durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Posen** namentlich vorräthig in der **Gebr. Scherk**'schen Buchhandlung **(E. Rehfeld).**

Familien-Nachrichten.

Am 2. Juni Mittags 12½ Uhr entschlief sanft und ergeben dem Gotte der Wahrheit, den sie stets mit frommer Seele und gläubigem Gemüthe anbetete und verehrte, unsere inniggeliebte Mutter, die Frau Oberrabbiner **Golde Salomon Eiger** in ihrem 76. Jahre zu einem bessern Leben. Wir beweinen in ihrem Tode eine selten treue Mutter, die durch die trefflichsten Eigenschaften und herrlichsten Tugenden sich auszeichnete. Wer die Heimgegangene kannte, wird unsern gerechten Schmerz zu würdigen wissen, und finden wir Trost nur in den Verheißungen des Glaubens. Die Trauerbotschaft widmen wir Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme.

Posen, den 3. Juni 1861.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verbindungen. Magdeburg: Frl. A. Rzezacz mit dem Markscheider Aust; Oppeln: Frl. Foitzick mit dem Regierungs-Assessor Giehne; Strehlen: Frl. v. Blacha mit dem Lieutenant v. Wallhoffen; Gr. Muitsch: Frl. Bergmann mit dem Rittergutsbesitzer Bock; Oels: Frl. Krebs mit dem Diakonus Krebs; Neisse: Frl. Zerboni mit dem Prem. Lieutn. Berendt; Landeck: Frl. v. Gaffron mit dem Dr. phil. Müller.



M. 5. VI. A 7 J. I.

Die Generalversammlun des landwirthschaftlichen Vereins der vereinigten Kreise findet **am 17. Juni c. Vomittags 10½ Uhr** in ***Gostyn*** in dem Haus der Frau von **Kulesza** statt, wovon die geehrten Mitglieder mit dem Bemerken in Kentniß gesetzt werden, daß in dieser Versammlung die Beiträge pro 1861 gleichzeitig eingezogen weren sollen.

Die verehrlichen **Mitgleder des Sterbekassen-Rentenvereins für die Provinz Posen** laden wir hierdurch zur Abhaltung der diesjährigen ordentlichen General-Versammlung, in welcher die Decharge zur Jahresrechnung des Verein pro 1860 ertheilt werden soll, zum 18. d. Mt. Abends 7 Uhr in das Lokal der königlichen Eisenschule mit dem Bemerken ergebenst ein, daß in dieser Versammlung auch die Wahl der Verwaltungsräthe für die folgenden drei Jahre vorenommen werden wird.

Versicherungsanträge sind an das unterzeichnete Direktorium zu richten und ist denselben ein Taufschein, von **hiesign** Personen auch ein ärztliches Gesundheitsattest beizufügen.

Posen, den 1. Juni 1861.
Das Direktorium des Sterbekassen-Rentenvereins.

Sommertheater in Posen.

Dienstag. Zweites Gastspiel des Herrn v. Fielitz: **Eine Gastrolle Ludwig Devrients.** Lustspiel in 1 Akt von Apel. Hierauf: **Die Leiden eines Chorsten. Die beiden Helden.** Zum Erstenmale **Die Milch der Eselin.** Schwank mit Gesang in 1 Akt, frei nach dem Französischen von F. v. Fielitz.

Mittwoch. Extravorstellung mit Konzert. Programm: 1) **Konzert** 2) **Die Verschwörung der Frauen,** oder: **Die Preußen in Breslau.** 3) **Konzert.** Entrée für Theater und Konzert 5 Sgr.

Lambert's Garten.
Mittwoch den 5. Mai
großes Konzert.

Z. A. u. A.: Sinf. in B-dur von Haydn. Potpourri: Der Blumenkorb v. Fahrbach.
Anfang ½6 Uhr. Entrée à Person 2½ Sgr. Familien von 3 Personen 5 Sgr. (Von 8 Uhr ab à Person 1 Sgr.)
Radeck.

Heute und die folgenden Tage Nachmittags 6 Uhr wird der junge Thierbändiger **Charles Kreutzberg** außerordentlich große Vorstellungen mit neuen Abwechselungen zu geben die Ehre haben und sich den Beifall des geehrten Publikums zu erwerben suchen. Unter verschiedenen anderen Produktionen legt der junge Thierbändiger seinen Kopf in den Rachen des Löwen und der Löwin.

Zum Schlusse der Vorstellungen finden die Produktionen der beiden Elephanten, so wie Hauptfütterung aller Thiere statt.

Preise der Plätze: 1. Platz 10 Sgr., 2. Platz 5 Sgr., 3. Platz 2½ Sgr.; während der Vorstellung: 1. Platz 15 Sgr., 2. Platz 7½ Sgr. und 3. Platz 3 Sgr. Militair à 2½ Sgr.

Die Militairmusik beginnt täglich um 3 Uhr Nachmittags.

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

Geschäfts-Versammlung vom 4. Juni 1861.

Fonds.	Br.	Gd.	bez.
Preuß. 3½% Staats-Schuldsch.	—	87⅞	—
" 4 " Staats-Anleihe	—	—	—
" 4½ " "	—	102¼	—
Neueste 5% Preußische Anleihe	—	106¾	—
Preuß. 3½% Prämien-Anl. 1855	—	122⅛	—
Posener 4% Pfandbriefe	—	—	—
" 3½ " "		(Verloosung)	
" 4 " neue "	—	92⅜	—
Schles. 3½% Pfandbriefe	—	—	—
Westpr. do " "	—	—	—
Poln. 4 " "	—	85	—
Posener Rentenbriefe	—	95	—
" 4% Stadt-Oblig. II. Em.	—	—	—
" 5 " Prov. Obligat.	—	99¼	—
" Provinzial-Bankaktien	—	86	—
Stargard-Posen. Eisenb. St. Akt.	—	—	—
Oberschl. Eisenb. St. Aktien Lit. A.	—	—	—
" Prioritäts-Oblig. Lit. E.	—	—	—
Polnische Banknoten	—	87⅛	—
Ausländische Banknoten große Ap.	—	—	—

Roggen nachgebend, gekündigt 250 Wispel, pr. Juni-Juli 42 1/12 bz., Juli-Aug. 42½ Br., ⅛ Gd., Aug. 42¾ Gd., Aug.-Sept. 42¾ Gd., 43 Br.

Spiritus schwach behauptet, mit Faß pr. Juni 18⅛ bz. u. Br., Juli 18 5/12-⅜ bz. u. Br., Aug. 18¾-⅝ bz., Sept. 19 Br.

Thermometer- und Barometerstand,
so wie Windrichtung zu Posen
vom 27. Mai bis 2. Juni 1861.

Tag.	Thermometerstand. tiefster	Thermometerstand. höchster	Barometerstand.	Wind.
27. Mai	+ 5,2°	+ 18,5°	27 Z. 11,8 L.	SO.
28. "	+ 8,3°	+ 19,0°	28 " 0,8 "	SO.
29. "	+ 10,5°	+ 19,7°	27 " 10,0 "	SO.
30. "	+ 12,8°	+ 19,0°	27 " 9,3 "	O.
31. "	+ 11,5°	+ 19,2°	27 " 10,0 "	W.
1. Juni	+ 11,0°	+ 16,7°	27 " 9,8 "	W.
2. "	+ 7,5°	+ 16,0°	27 " 9,0 "	NW.

Wasserstand der Warthe:

Posen am 3. Juni Vorm. 8 Uhr 2 Fuß 2 Zoll.
" 4. Juni " " 2 " 2 "

Produkten-Börse.

Berlin, 3. Juni. Wind: Ost. Barometer: 28¹. Thermometer: früh 12° +. Witterung: leicht bewölkt und kühl.

Weizen loko 69 a 83 Rt.

Roggen loko 45⅛ a 45 Rt. bz., p. Juni 44⅞ a 44½ Rt. bz., 44¼ Br., 44 Gd., p. Juni-Juli 44⅞ a 44½ Rt. bz., 44¼ Br., 44 Gd., p. Juli-Aug. 45⅞ a 45½ Rt. bz. u. Br., 45 Gd., p. Aug.-Sept. 46⅛ a 46 Rt. bz. u. Gd., 46¼ Br., p. Sept.-Okt. 47⅛ a 46¾ Rt. bz., 47 Br., 46⅞ Gd., p. Okt.-Nov. 47¼ a 46¾ Rt. bz.

Große Gerste 38 a 45 Rt.

Hafer loko 24 a 28 Rt., p. Juni 26 a 25⅞ Rt. bz., p. Juni-Juli 25½ Rt. bz., p. Juli-Aug. 25⅛ Rt. Br., p. Sept.-Okt. 25⅛ a 25⅜ Rt. bz.

Rüböl loko 11¾ Rt. Br., p. Juni 11 17/24 Rt. bz., 11¾ Br., 11⅔ Gd., p. Juni-Juli 11 17/24 Rt. bz., 11¾ Br., 11⅔ Gd., p. Juli-Aug. 11⅝ bz. u. Gd., 11⅞ Br., p. Sept.-Okt. 12⅛ a 12⅛ Rt. bz. u. Gd., 12⅛ Br., p. Okt.-Nov. 12⅛ Rt. bz. u. Gd., 12¼ Br.

Spiritus loko ohne Faß 18 7/12 Rt. bz., mit Faß 18½ Rt. bz., abgelaufene Scheine 18 7/12 a 18⅝ Rt. bz., p. Juni 18½ a 18 5/12 a 18⅝ a 18½ Rt. bz., Br. u. Gd., p. Juni-Juli 18½ a 18 5/12 a 18⅝ a 18½ Rt. bz., Br. u. Gd., p. Juli-Aug. 18¾ a 18⅞ a 18¾ Rt. bz., Br. u. Gd., p. Aug.-Sept. 19 a 19⅛ a 19 Rt. bz. u. Gd., 19 1/12 Br., p. Sept.-Okt. 19 1/12 a 19⅛ a 19 Rt. bz. u. Gd., 19 1/12 Br., p. Okt.-Nov. 18 7/24 a 18 7/12 a 18 5/12 Rt. bez. u. Gd., 18½ Br.

Weizenmehl 0. 5¼ a 5⅝, 0. u. 1. 4¾ a 5¼ Rt. Roggenmehl 0. 3 7/12 a 3¾, 0. u. 1. 3 7/12 a 3¾ Rt. (B. u. H. Z.)

Stettin, 3. Juni. Nach heftigen Gewitterregen war in den letzten Tagen das Wetter schön bei kühlerer Temperatur.

Weizen loko p. 85pfd. gelber 74—86 Rt. bz., 83pfd. Ungarisch. 79 Rt. bz., 83/85pfd. Juni 83½, ¼, ⅛ Rt. bz., p. Juni-Juli 83½, ¼, ⅛, 83 Rt. bz., ¼ Rt. Br. u. Gd., 85pfd. 87 Rt. bz., 83/85 pfd. Juli-Aug. 83 Rt. bz. u. Br.

Roggen loko p. 77pfd. 42—45 Rt. bz., 77pfd. p. Juni-Juli 43, 42¾, 43 Rt. bz. u. Gd., p. Juli-Aug. 43½ Rt. bz. u. Gd., p. Sept.-Okt. 45, 45¼ Rt. bz., 45½ Rt. Br., p. Okt.-Nov. 45 Rt. Gd.

Gerste und Hafer unverändert.

Rüböl loko 11⅞ Rt. Br., p. Juni-Juli 11⅞ Rt. Br., ⅝ Gd., p. Sept.-Okt. 12 Rt. Br., 11 11/12 Gd., 11 11/12, ⅞ Rt. bz.

Spiritus loko ohne Faß 18 7/12, ⅜ Rt. bz., p. Juni-Juli 18⅜ Rt. bz. u. Gd., p. Juli-Aug. 18 11/12 Rt. Br., ⅞ Rt. Gd., p. August-Sept. 19 1/12 Rt. Br., 19 Gd., p. Sept.-Okt. 18⅞ Rt. Gd. (Ostf. Ztg.)

Breslau, 3. Juni. Wetter: Gestern warm, trübe, gegen Abend schwacher Regen, heute bei nördlicher Windrichtung bewölkt, gegen Mittag Regen, am frühen Morgen + 11°.

Weißer Weizen 80—85—90—92, gelber 72—75—83—87 Sgr.
Roggen, 61—63—65 Sgr.
Gerste, 47—52—58 Sgr.
Hafer, 32—34—35 Sgr.
Erbsen 55—58—65 Sgr.
Kleesamen geschäftslos, Preise nominell.
Kartoffel-Spiritus (pro 100 Quart zu 80% Tralles). 19 1/12 Rt. Gd.

An der Börse. Roggen p. Juni 48¾—49 bz., Juni-Juli 48½ bz. u. Gd., Juli-Aug. 48 Gd., Aug.-Sept. 48 Br., Sept.-Okt. 47 bz. u. Gd.

Rüböl loko p. Juni u. Juni-Juli 11½ Br., 11 5/12 Gd., Juli-Aug. 11⅞ Br., Aug.-Sept. 11⅞ bz., Sept.-Okt. 11⅞—11¾ bz. u. Br.

Spiritus loko höher 19¼ Br., p. Juni u. Juni-Juli 19 bz. u. Gd., Juli-Aug. 19¼ Br., Aug.-Sept. 19¼ Gd., Sept.-Okt. 19 Br. (Br. Hdlsbl.)

Wollbericht.

Breslau, 31. Mai. Zu dem heute in Strehlen abgehaltenen Wollmarkt waren circa 300 bis 350 Ztr. angebracht worden, meist aus Rustikalwollen bestehend, doch waren auch manche Posten Dominialwolle zum Verkauf gestellt. Man bezahlte im Allgemeinen die vorjährigen Strehlener Marktpreise hier und da eine Kleinigkeit darüber, was einem Minus von 3 bis 4 Thlr. gegen vorjährige Breslauer Marktpreise gleichkommt. Es wurden gezahlt für Rustikalwollen 77 bis 82 Thlr.; für einzelne Stämme Dominialwollen 86 — 90 Thlr.

Telegraphischer Börsenbericht.

Liverpool, 3. Juni. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Preise gegen vergangenen Sonnabend unverändert.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, 3. Juni 1861.

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	79½ bz
Aachen-Mastricht	4	20¼-⅛ bz
Amsterd. Rotterd.	4	84 etw-84½ bz
Berg. Märk. Lt. A.	4	96½-96 bz u G
do. Lt. B.	4	80 G
Berlin-Anhalt	4	125 -26 bz
Berlin-Hamburg	4	116¾ B
Berl. Potsd. Magd.	4	141 G
Berlin-Stettin	4	118½ bz
Bresl. Schw. Freib.	4	106 bz
Brieg-Neiße	4	48¾ bz
Cöln-Crefeld	4	— —
Cöln-Minden	3½	155½ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	33½ bz
do. Stamm-Pr.	4½	75¾ bz
do. do.	4	79 B
Löbau-Zittauer	5	— —
Ludwigshaf. Berb.	4	135 bz u G
Magdeb. Halberst.	4	228 G
Magdeb. Wittenb.	4	42⅞-43 bz
Mainz-Ludwigsh.	4	105¾-106 bz
Mecklenburger	4	47⅛ bz u G
Münster-Hammer	4	94¾ bz
Neustadt-Weißenb.	4½	— —
Niederschles. Märk.	4	96¾ bz
Niederschl. Zweigb.	4	— —
do. Stamm-Pr.	4	— —
Nordb., Fr. Wilh.	5	44⅞-¾ bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	119 bz
do. Litt. B.	3½	109⅞ B
Oest. Franz. Staat.	5	133-32¾-33 bz
Oppeln-Tarnowitz	4	33½ bz
Pr. Wlh. (Steel-V)	4	58 bz
Rheinische,	4	85½-85 bz u G
do. Stamm-Pr.	4	92 G
Rhein-Nahebahn	4	22⅞ bz
Ruhrort-Crefeld	3½	80 bz
Stargard-Posen	3½	86 G
Thüringer	4	107⅞ bz

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	114 bz
Berl. Handels-Ges.	4	81 B
Braunschw. Bk. A.	4	68½ etw bz u G
Bremer do.	4	99⅜ G
Coburg. Kredit-do.	4	50 G
Danzig. Priv. Bk.	4	92½ B
Darmstädter abgst.	4	74 etw, 74½-75½ bz
do. Ber. Scheine	4	— —
do. Zettel-B. A.	4	94½ B
Dessauer Kredit-do.	4	12¾-⅛ bz
Dessauer Landesbk.	4	24¼-⅛ bz u B
Disk. Comm. Anth.	4	85½ bz
Genfer Kred. Bk. A.	4	26⅜ bz
Geraer do.	4	70 bz
Gothaer Priv. do.	4	69½ B
Hannoversche do.	4	92½ bz u G
Königsb. Priv. do.	4	86 G
Leipzig. Kredit-do.	4	65 etw bz
Luxemburger do.	4	85 B
Magdeb. Priv. do.	4	82 bz u B
Meining. Kred. do.	4	71 Kl. bz
Moldau. Land. do.	4	— —
Norddeutsche do.	4	85¾ G
Oestr. Kredit- do.	5	66¾-⅛ bz u G
Pomm. Ritt. do.	4	71 etw bz
Posener Prov. Bank	4	87½ B
Preuß. Bank-Anth.	4½	124 bz
Rostocker Bank Akt.	4	105¼ G
Schles. Bank Verein	4	82 B
Thüring. Bank-Akt.	4	53 G
Vereinsbank. Hamb.	4	99¾ bz
Waaren-Kred. Anth.	5	— —
Weimar. Bank-Akt.	4	74½ etw bz

Industrie-Aktien.

Dessau. Kont. Gas-A.	5	95½ bz u G
Berl. Eisenb. Fabr. A.	5	59 G
Hörder Hüttenv. Ak.	5	66 B
Minerva, Bergw. A.	5	22 bz u G
Neustädt. Hüttenv. A	5	3¾ B
Concordia	4	104½ G
Magdeb. Feuerverf. A	4	445 G

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	86½ B
do. II. Em.	4	85 B
do. III. Em.	4½	90½ G
Aachen-Mastricht	4½	69 B
do. II. Em.	5	67¾ bz
Bergisch-Märkische	5	101 bz
do. II. Ser.	5	101 bz, IV 102¼ bz
do. III. S. 3½ (R. S.)	3½	79¾ bz
do. Düsseld. Elberf.	4	— —
do. II. Em.	5	— —
do. III. S. (D. Soest)	4	87½ G
do. II. Ser.	4½	97 G
Berlin-Anhalt	4	97¾ G
do.	4½	101½ G
Berlin-Hamburg	4½	103⅜ bz
do. II. Em.	4½	— —
Berl. Pots. Mg. A.	4	95½ G B. 96 G
do. Litt. C.	4½	101½ B
do. Litt. D.	4½	100¾ G
Berlin-Stettin	4½	101¾ G
do. II. Em.	4	91½ bz
do. III. Em.	4	91¼ bz
Bresl. Schw. Freib.	4½	98½ B
Brieg-Neißer	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	94 B
Cöln-Minden	4½	101¾ G
do. II. Em.	5	102¼ G
Cöln-Minden	4	91 G
do. III. Em.	4	88 G
do.	4½	98 bz
do. IV. Em.	4	87¾ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	83¾ bz
do. III. Em.	4½	87½ G
Magdeb. Wittenb.	4½	95⅞ B
Niederschles. Märk.	4	96 B
do. conv.	4	95¼ G
do. conv. III. Ser.	4	92½ B
do. IV. Ser.	5	100¾ bz
Nordb., Fried. Wilh	4½	100¾ bz
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	82¾ G, C. 90½ G
do. Litt. D.	4	90½ G
do. Litt. E.	3½	79½ G
do. Litt. F.	4½	97½ bz
Oestreich. Französ.	3	255 bz u B
Prinz-Wilh. I. Ser.	5	— —, II. 100 G
do. III. Ser.	5	99 G
Rheinische Pr. Obl.	4	87 G
do. v. Staatgarant.	3½	82½ G
Rheinische Pr. Obl.	4½	92 bz
Rh. Nhe-Pr. v. St. g	4½	95¾ bz
Ruhrort-Crefeld	4½	94½ B
do. II. Ser.	4	84½ bz
do. III. Ser.	4½	90½ bz
Stargard-Posen	4	— —
do. II. Em.	4½	95¾ G
do. III. Em.	4½	95¼ G
Thüringer	4½	101¾ G II. 104¾ [G
do. III. Ser.	4½	101¼ G
do. IV. Ser.	4½	100½ G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	102⅛ G
Staats Anl. 1859	5	107⅜ bz
do.	4½	102⅛ G
do. 1856	4½	102⅛ G
do. 1853	4	97¾ bz
N. Präm St A 1855	3½	123 G
Staats-Schuldsch.	3½	88¼ bz
Kur- u Neum. Schldv	3½	87¼ G
Berl. Stadt-Oblig.	4½	102½ G
do. do.	3½	85 G
Berl. Börsenh. Obl.	5	105 B
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	92 G
do.	4	100¾ G
Ostpreußische	3½	85½ G
do.	4	95¾ G
Pommersche	3½	89⅜ bz
do. neue	4½	99⅜ bz
Posensche	4	101¼ B
do.	3½	95½ G
do. neue	4	92⅜ bz
Schlesische	3½	90 G
V. Staat gar. B.	3½	— —
Westpreußische	3½	84½ bz
do.	4	95½ bz
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	98¼ bz
Pommersche	4	98 bz
Posensche	4	95 bz
Preußische	4	97¾ bz
Rhein- u. Westf.	4	97⅛ G
Sächsische	4	98¾ B
Schlesische	4	98 G

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	50¾ etw-51 bz
do. National-Anl.	5	59¼-58⅞ bz
do. 250fl. Präm. O.	4	66⅛ etw bz u G
do. neue 100fl. Loose	—	57⅛ bz
Russische: 5. Stieglitz-Anl.	5	87¾ B
6. do.	5	100¼ G
Englische Anl.	5	102½ B
N. Russ. Egl. Anl.	3	62⅛ B
Poln. Schatz-O.	4	80¾ G 4½% [90¼ B
Polnische: Cert. A. 300 Fl.	5	93¾ G
do. B. 200 Fl.	—	23⅛ G
Pfdbr. u. in SR.	4	85⅜ bz
Part. O. 500 Fl.	4	92 bz
Oestr. 5proz. Loose	5	63¼ bz
Hamb. Pr. 100 BM	—	98 G
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	48½ bz u G
Neue Bad. 35 Fl. do.	—	— —
Dessau. Präm. Anl.	3½	99¼ etw bz

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113½ bz
Gold-Kronen	—	9. 5¼ B
Louisd'or	—	109⅜-¼ bz
Sovereigns	—	6. 21¾ B
Napoleonsd'or	—	5. 9⅜ B
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	Imp. 458 B
Dollars	—	1. 13 B
Silb. pr. Z. Pfd. f.	—	29. 21 G
K. Sächs. Kaff. A.	—	99⅜ G
Fremde Banknot.	—	99¼ G
do. (einl. in Leipzig)	—	99⅜ bz
Fremde kleine	—	99¼ G
Oestr. Banknoten	—	74⅛ bz
Poln. Bankbillet	—	87 bz

Wechsel-Kurse vom 1. Juni.

Amsterd. 250fl. kurz	3	141⅜ bz
do. 2 M.	3	141 bz
Hamb. 300 Mk. kurz	2½	150½ bz
do. do. 2 M.	2½	149¾ bz
London 1 Lstr. 3 M.	4	6. 20⅛ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	3	79 5/12 bz
Wien öst. W. 8 T.	—	73⅛ bz
do. do. 2 M.	6	72⅜ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	3	56. 22 bz
Frank. 100 fl. 2 M.	3	56. 24 bz
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	4	99¾ bz
do. do. 2 M.	4	99½ bz
Petersb. 100 R. 3 W.	4	95¼ bz
Bremen 100 Tlr. 8 T.	3½	109¼ bz
Warschau 90 R. 8 T.	—	86⅜ bz
Bank-Disk. f. Wchs.	4	

Die Stimmung der heutigen Börse war durchaus günstig, die Geschäftslust aber im Allgemeinen nicht groß, die Umsätze blieben deshalb in mäßigen Grenzen.

Breslau, 3. Juni. Die Börse war fest, das Geschäft jedoch gering; östreichische Effekten, wie auch von Bahnen Freiburger wiederum höher.

Schlußkurse. Diskonto-Komm.-Anth. 85¾ Br. Oestreichische Kredit-Bank-Aktien 66½ Gd. Oestr. Loose 1860 63½ bz. u. Br. Posener Bank —. Schlesischer Bankverein 82¾ bz. Breslau-Schweidnitz-Freiburger Aktien 106⅜ Br. dito Prior. Oblig. 89¾ Gd. dito Prior. Oblig. 98¾ Br. Köln-Mindener Prior. 88½ Br. Neisse-Brieger 49¼ Br. Oberschlesische Lit. A. u. C. 120½ Br. dito Lit. B. 110 Br. dito Prio. Oblig. 90¾ Br. dito Prior. Oblig. Lit. F. 97½ Gd. dito Prior. Oblig. Lit. E. 79¼ Gd. Oppeln-Tarnowitzer 32¾ Gd. Rheinische —. Kosel-Oderb. 34 Br. dito Prior. Oblig. —. dito Prior. Oblig. —. dito Stamm-Prior.-Obl. 80½ Br.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

London, Montag, 3. Juni, Nachmittags 3 Uhr.
Konsols 91⅞. 1proz. Spanier 43 Mexikaner 22⅜. Sardinier 78½. 5proz. Russen 102. 4½proz. Russen 91.
Der fällige Dampfer aus Rio Janeiro ist in Lissabon angekommen.
Die Dampfer „North American" und „Afrika" sind aus Newyork eingetroffen.

Paris, Montag, 3. Juni, Nachmittags 3 Uhr. Die 3% begann bei einiger Nachfrage zu 69, 42½, hob sich auf 69, 50, fiel bis 69, 25 und schloß bei geringem Geschäft matt zur Notiz. Konsols von Mittags 12 Uhr waren 92 gemeldet.

Schlußkurse. 3% Rente 69, 30. 4½% Rente 96, 20. 3% Spanier 49. 1% Spanier 43. Oestr. Staats-Eisenb. Akt. 503. Oestr. Kreditaktien —. Credit mobilier Akt. 695 Lomb. Eisenb. Akt. —.

Amsterdam, Montag, 3. Juni, Nachmittags 4 Uhr. Lebhaftes Geschäft.
5proz. östr. Nat. Anl. 55½. 5% Metalliques Lit. B. 70. 5proz. Metalliques 47⅞. 2½proz. Metalliques 25 5/16. 1proz. Spanier 43⅜. 3proz. Spanier 48⅞. 5proz. Russen 83½. 5proz. Stieglitz de 1855 95½. Mexikaner 20⅞. Wiener Wechsel, kurz 85. Hamburger Wechsel 35 5/16. Londoner Wechsel, kurz —. Holländ. Integrale 63⅞.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Schladebach in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.